



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

173 (26.7.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7583)

# General-Anzeiger



Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Interests:  
Die Petit-Zeile 20 Pfg.  
Die Klein-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 173.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 26. Juli 1887.

### \* Das tiefe Schweigen.

welches auf der ganzen Linie der Regierungspresse über die französische probeweise Mobilmachung herrscht, könnte die Deutung zulassen, als sei es die Stille vor dem Sturm, und als werde es demnächst dem Lärm von Gegenmaßnahmen Platz machen. In Wirklichkeit aber liegen die Dinge nicht so. Die Auffassung, welche man in Berlin fortgesetzt von dem seltsamen Versuche unserer Nachbarn hat, ist und bleibt eine sehr kühle. Wenn es früher einmal geheißen hat, die Maßregel werde durch eine Erhöhung der Kriegsbereitschaft in Elsaß-Lothringen beantwortet werden, so ist davon jetzt wohl nicht mehr die Rede. Deutschland hat gar keinen Grund, die Welt über den Grad seiner Kriegsbereitschaft aufzuklären; bei einem ernstlichen Anlaß wird man ohnehin genug davon erfahren. Um eine Demonstration mit einer Demonstration zu erwidern, sind wir übrigens nicht sehr geneigt; denn solche Theaterkriege kosten recht viel Geld. Würden die Franzosen ihre probeweise Mobilmachung an den deutschen Grenzen vornehmen, so würde allerdings etwas geschehen müssen. Da sie aber den Schauspiel ihres Krieges im Frieden an die Küsten des Atlantischen Ozeans verlegen wollen, so verliert die ganze Affaire stark an ihrem akuten Interesse. Der Standpunkt, den man in Berlin gegenüber der Angelegenheit einnimmt, läßt sich nach den „Münchener N. Nachr.“ auch in anderer Weise etwa dahin bestimmen, daß Maßregeln wie jene Mobilmachung zu den internen Dingen gehören, um welche sich fremde Staaten äußerlich nicht zu kümmern haben. Der französische Versuch hätte danach keinen anderen Charakter, als ihn etwa eine englische Flottenübung oder die Veranstellung größerer Manöver in Rußland haben würden. Wir können der letzteren Ansicht nicht beipflichten, glauben jedoch auch annehmen zu dürfen, daß, falls die französische Mobilisierung im Westen oder Süden stattfände, von Gegenmaßnahmen in Deutschland Abstand genommen würde.

### \* Aus Gastein.

Wie in Gastein, so ist auch in Gastein unser Kaiser der vornehmste Gast und der selbstverständliche Mittelpunkt der Gesellschaft. Wenn man will, kann man dies auch in dem Hause verstündlich finden, das der Kaiser bewohnt. Schon der Name „Vadefloß“ deutet auf etwas Vornehmeres, und in der That ist es auch Eigenthum der Krone Oesterreichs. Es ist, oder war doch wenigstens, das höchstgelegene Haus des Wildbades, bis die kleinen Villen und Miethshäuser immer mehr den Berg hinaufkamen und jetzt das Heim unseres Kaisers bereits überragen. Unter diesem Vadefloße hat man sich nun nicht etwa ein Palais zu denken, sondern einen möglichst schlichten und schmucklosen Bau, weiß getüncht und mit einer Front von fünf Fenstern. Der Kaiser bewohnt das erste Stockwerk, der Balkon ist grün bekränzt und mit einem W aus Edelweiß geschmückt. Im zweiten Stockwerke haben die Herren der nächsten Umgebung ihre Unterkunft gefunden. Es spricht für den einfachen Sinn und die schlichten Gewohnheiten des Kaisers, daß er immer und immer wieder in dieses Haus zurückkehrt, das

in seinem unteren Stockwerk den ausgesprochenen Charakter einer vornehmen Wirtschaft hat, in die Jeder eintreten kann.

Das Schloß erhebt sich auf einem felsigen Unterbau, eine mächtige Freitreppe führt zunächst auf eine Terrasse, auf der, und zwar ganz unmittelbar unter den Fenstern des Kaisers, das Publikum an Tischen sitzt, plaudert und sich erholt. Diese feste und unmittelbare Verbindung mit dem Publikum scheint für unseren Kaiser in Gastein eine Ueberlieferung aus alter Zeit zu sein, von der er sich nicht trennen mag. Das Publikum hat sich auch schon etwas gewöhnt, indem es nicht bei jeder Gelegenheit den Kaiser mit Hoch- und Hurrarufen begrüßt. Am ersten Abend durfte zwar der hohe Herr sich nicht am Fenster sehen lassen, ohne daß lauter Jubel erklang, der den Kaiser alsdann bewog, nach freundlicher Verneigung sich zurückzuziehen. Jetzt sieht man den Kaiser wiederholt am Fenster stehen und sitzen, ein Jeder hält den sonst so freudig gezollten Gruß zurück und ermöglicht es damit dem ehrwürdigen Herrn, nicht Zimmerluft, sondern frisch und unmittelbar die erquickende Bergluft zu athmen.

### \* Die staatlichen Arbeiter in Elsaß-Lothringen.

In den Reparaturwerkstätten der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen ist folgende Bekanntmachung der Direktion angeschlagen worden:

„Wir haben eine Ergänzung des § 23 der Werkstätten-Ordnung für die Arbeiter dahin gehen lassen, daß Vertheiligung an deutschfeindlichen oder solchen Bestrebungen, welche gegen die bestehende Staatsordnung gerichtet sind, sofortige Entlassung zur Folge hat. Es wird jeden unbefangenen, denkenden Manne einleuchten, daß eine kaiserliche Behörde nicht dulden darf, daß die von ihr beschäftigten und gelohnten Arbeiter sich an Bestrebungen betheiligen, welche gegen Kaiser und Reich gerichtet sind. Ebenso wenig kann die Vertheiligung an Vereinen gebuldet werden, die, wenn auch nicht offen, doch nach der Bestimmung ihrer Gründer und Mitglieder, sowie nach der Richtung ihrer Ziele der staatlichen und gesellschaftlichen bestehenden Ordnung in Wirklichkeit feindlich gegenüber stehen. Unsere unausgesetzte Fürsorge für das Wohl unserer Arbeiter wird gehemmt durch diejenigen, welche den Verlockungen von Vereinen folgen, die unseren wohlwollenden Absichten und Einrichtungen entgegenwirken. Die bekannten Verhältnisse von Elsaß-Lothringen als Grenzland verdoppeln unsere Pflicht, mit allem Ernst und allen uns zu Gebote stehenden Mitteln darauf zu halten, daß in unserem Dienst nur gut gesinnte, dem Kaiser und Reich treu ergebene Arbeiter beschäftigt werden und sprechen wir die vollste Erwartung aus, daß unsere Arbeiter dies völlig anerkennen, und sich demgemäß danach zu richten haben.“

### Deutsches Reich.

\* Mannheim, 25. Juli. In Straßburg war, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, vom Feldmarschall

Grafen Moltke ein Schreiben eingetroffen, in welchem derselbe entschieden ablehnte, als ausschließlicher Kandidat aufgestellt zu werden; da er aber nicht befragt worden sei, habe er kein Mittel, solches zu verhindern, so unlieb ihm die Aufstellung auch sein müsse. Die Herren vom Straßburger Wahlverein haben es in der That nicht für nötig gehalten, den Feldmarschall von seiner Kandidatur zu benachrichtigen. So ist es gekommen, daß sie nicht rechtzeitig von der Aufhebung des Grafen Moltke authentisch unterrichtet waren; sonst hätten sie hoffentlich noch ihren Aufruf rückgängig gemacht.

— Die Berliner „Post“ meldet aus Paris, dort seien Nachrichten aus Bulgarien eingegangen, die Regierung wolle den bulgarischen Thron dem Herzog von Aengen antragen.

— Aus Catania bringt ein Brief eine traurige Schilderung, wonach die Cholera dort fast anarchische Zustände schaffe und täglich 40 Todesfälle fordere.

### Frankreich.

\* Paris, 23. Juli. Angeblich erhielten infolge der That Zangerles alle französischen Polizeikommissäre den Befehl, alle Fremden, namentlich die Deutschen, strengstens zu überwachen. — Die französischen Kammern werden vermutlich am 18. oder am 25. Oktober wieder einberufen.

### Großbritannien.

\* London, 23. Juli. Ein parlamentarischer Ausweis über die im zweiten Quartal d. J. in Irland verübten Agrarverbrechen gibt deren Zahl auf 229 an. Die schweren Verbrechen umfassen 31 Brandstiftungen, 83 Fälle von Einbruchtaterthaten durch Drohbrieve, 32 Fälle von Vermögensschädigung, 15 Fälle von Viehverwundung, einen Mord, eine fahrlässige Tödtung, 2 Schussattentate auf die Person und 8 Angriffe unter erschwerenden Umständen.

### Rußland.

\* Petersburg, 23. Juli. Der der Regierung nachstehende „Nord“ erinnert an das Circular Osters' vom Jahre 1886, worin erklärt wird, daß Rußland keine Entscheidung dieser Sobranje anerkennen werde. Es handle sich hier nicht um Personen, sondern um eine Principienfrage. Der „Nord“ befreit, daß Rußland wegen der anglo-türkischen Convention bezüglich Egyptens Drohungen angewendet habe. Rußland habe bloß seine freundschaftliche Meinung abgegeben.

### Bulgarien.

\* Sofia, 23. Juli. In Deputirtenkreisen ist die Hoffnung auf den Regierungsantritt des Prinzen Ferdinand gänzlich geschwunden. Es herrscht allgemein die Befürchtung, daß in der Armee die Ausführung eines Hauptzuges reise, durch welchen die unerträgliche Situation einen gänzlichen Umsturz erfahren und die Großmächte vor die Entscheidung über die Frage gedrängt werden sollen, ob der Berliner Vertrag nicht schon durch den russischen Gewaltakt an dem

### Feuilleton.

#### IX. Oberrheinische Regatta.

Sonntag 24. Juli.

Klar blaute der Himmel über der Stadt Mannheim, als wollte er sein ganz besonderes Theil haben an der Verberlichung des Sportfestes, das heute in unsern Mauern vor sich ging. Obgleich es bereits die IX. hiesige Regatta war, so hatte sie doch den Vorzug unter dem speziellen Protektorate Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden zu stehen, welcher leider verhindert war, persönlich zu erscheinen.

Ein breiter Strom von Sportliebhabern, von Einheimischen und nicht zum kleineren Theil von Fremden wälzte sich von zwei Uhr ab durch die breite Rheinstraße den Hafenanlagen zu. Von der Ferne schon begrüßte uns die dort in unzählbarer Anzahl lagernden Handelfahrzeuge mit ihrem schönsten Flaggenschmuck.

Zahnen aus aller Herren Länder, von unserm badischen Landes beschneider Macht bis zu der Briten stolzer Königsflagge, flatterten lustig im Winde; mit achtungsvollem Stimmens blühten jene Fremden auf unsere mächtige Schifferstadt, welche vielleicht Gelegenheit hatten eigene oder nahegelegene vielgepriesene — schlechterweise „Reinböden“ in Augenschein zu nehmen. Bald füllten sich die als Zuschauertraum projektierten Plätze und erwiesen sich rasch als etwas enge, was aber der Bestimmung keinen Eintrag that. Um drei Uhr pünktlich erschienen auch die Herren von Regatta-Comité und nahmen theils auf dem Damufer, theils auf den bestallischen Tribünen Platz, so daß präcis 3 Uhr die Regatta ihren Anfang nehmen konnte. Die leichtesten, herrlichen Boote legten an dem Landungsplatz zum Einsteigen an, die bestellende Stimme des Steuermanns, des verantwortlichen, aber auch unbeschränkten Leiters des Bootes ertönd, die Vorsicht ertheilende Prozedur des Einsteigens ist erledigt und mit einigen forschenden Schlägen legten sich die Concurrenten an Start. Zum ersten Rennen erschienen die drei Boote, die in der im Verhüchrennen entschiedenen Reihenfolge ihre Plätze einnahmen. Nach dem Morgens ersetzten Records war dieses

#### Dollen-Zweier für Juniors

bereits im Voraus entschieden Heilbronn, das wieder zwei seiner typisch gewordenen, zähen, muskulösen Stücker an Bord hatte, fuhr als Favorite. Nachdem alle drei Boote glatt vom Start wegkamen, übernahmen die Heilbronner „Schwaben“ sofort die Führung, die sie auch bis zum Schluß behielt. Es handelte sich bei dieser Race eigentlich nur um die Ehre des zweiten Platzes. Bis zum Drehpunkt ging die Fahrt in glatttem Tempo, während bei der Rückfahrt Kreuznach sich durch einen zu frühen Sport ausspannte und schlapp geworden, der Gesellschaft Mannheim im den 2. Platz überlassen mußte. Interessant ist es, die Zeiten des Entschheidungsfahrens, denen im Vorrennen gegenüber zu stellen. Heilbronn brauchte morgens 9 Min. 39 1/2, gegen Gafel (9 Min. 52), mittags 9 Min. 32; Mannheim feigte morgens mit 10 Min. 7 über Ludwigshafen (10 Min. 40), unterlag Nachmittags mit 10 Min. 12; Kreuznach endlich verlor ganz den Kopf und fuhr Nachmittags 10 Min. 14, während es morgens 10 Min. 5 gegen Worms (10 Min. 32) erzielt hatte. Die Einzigen, die demnach ihren Record überholten, waren die ausdauernden „Schwaben“, die sich mit diesem Sieg den Ehrenpreis des Mannheimer Ruderclub errangen. Das nächste Rennen

#### Eliff

um den Ehrenpreis des Ludwigshafener Ruderverein entbehrte deshalb des Reizes, weil Mannheim Jean Bungert zurückgezogen hatte.

Es startete demnach nun Heinrich Stadtmüller, der unseres Wissens voriges Jahr sich hier den ersten Preis holte, derselbe strengte sich nach besten Kräften an und erweist sich als tüchtige Kraft. In rascher Folge kam nun das Rennen III

#### Bierer für Juniors

an die Reihe und starteten hierzu Mannheim „Amicitia“, Frankfurt „Germania“, Frankfurt Verein und Dienbach „Undine“, Mainz und Club Mannheim hatten abgemeldet um ihre Mannschaften zum Achtersech zu halten. Das Rennen III erwidete die Ueberlegenheit

Frankfurt, welches den ersten Platz: Ruderverein und den zweiten Platz: Germania inne hatte. Drittes Boot wurde mit 3 Längen nach II Amicitia gegen Offenbach letztes wurde. Es scheint geradezu ein Verhängnis oder eine Tüde des Schicksals, daß der Preis der Stadt Mannheim alljährlich nach Frankfurt kommt und von dieser Tradition wurde eben auch dieses Jahr nicht abgewichen. Wohl die interessanteste Race bildete der Kampf der Seniors Club Mannheim gegen Frankfurt Verein im

#### Bierer outrigger

um den Wanderpreis gestiftet vom Mannheimer Regatta-Comité. Die junge Clubmannschaft hat sich bereits in Allddeutschland einen Namen gemacht, ihre Leistung gilt als vortrefflich. Die Vorränge dieser Mannschaft sind ein leichter, eleganter aber energischer u. durchgezogener Schlag, der voll und ganz zur Wirkung kommt. Wir haben mehrere auswärtige Bestimmungen über diesen Crew gelegentlich ihrer ehrenvollen Niederlage in Mainz reproduziert, wir können den zahlreichen Lobeserhebungen nur beipflichten und wünschen, daß das Glück auch am nächsten Sonntag in Frankfurt dem Club hold sein möge. Der Frankfurter Ruderverein, der mit ca. 2 Längen unterlag ist ein nicht zu unterschätzender Gegner; der weniger dem Club ebendartige Schlag wird durch eine seltene Ausdauer der Mannschaft ausgeglichen. Des folgende Kampf im

#### Dollenzweier

um den Ehrenpreis des Regattaverens, zwischen den beiden hiesigen Vereinen „Amicitia“ und „Gesellschaft“ gleich auf's Haar einen Herausforderungsmatch, das aber mit der Niederlage der „Amicitia“ endete. Gesellschaft verbandt ihren Sieg hauptsächlich ihrem Steuermann, der sie in praktischer Weise in einer lanagesogenen schiefen Kurve drehte und so selbst das Wenden zum Weiterrudern ausnützte. Das

#### Dollenzweier-Rennen

zu welchem die hiesige Gesellschaft den Preis gestiftet hat, war bereits im Voraus entschieden, da höchst in dieser Race wie auch bei der folgenden Staffrace

Kaiser Alexander häufig und nicht mehr bindend für Bulgariens Entwicklung geworden sei.

Serbien.

Belgrad, 23. Juli. Professor La Roche der die Jüglinge der Militärakademie veranlaßte, den Vertreter Frankreichs anlässlich des Nationalfestes am 14. Juli zu beglückwünschen, wurde entlassen. Die Jüglinge des älteren Jahrganges werden strafweise auf sechs Monate zu den Regimentern einrücken, ein Jügling des jüngeren Jahrganges wurde mit 25tägigem Arrest bestraft.

Die 94 Generale,

welche angeblich Boulanger ihre Mitwirkung bei einem Staatsstreich zugesagt haben, treiben noch immer ihr Unwesen in den Spalten der französischen Blätter. Im Interesse der Disziplin in der französischen Armee, muß man annehmen, daß Herr Boulanger oder sein Vertrauter „X. X.“ in der „France“ wieder einmal ziemlich stark vom Pfade der Wahrheit abgegangen sind. Paul de Cassagnac erfaßt denn auch sofort die Gelegenheit um den Patriotismus der Antirepublikaner in recht grellen Farben aufzutragen. Er fertigt Herrn „X. X.“ folgendermaßen ab:

„Ja, es muß ein Ende gemacht werden, aber mit denen, welche die französische Armee zu ehren trachten, indem sie sagen, 94 Generale hätten sich für das niederträchtige Verbrechen angeboten, für den Verrath an Frankreich in dem Augenblicke, da man eine Invasion befürchtete. Es ist eine Schmach, es muß Recht geschast werden und ohne Erbarmen.“

Als Sie (X. X.) sich anbeischig machten, die Namen zu veröffentlichen, das Tüfeln auf das „F“ zu setzen, da war von dem Kriegsminister und die Erlaubnis, die er zu geben hatte, nicht die Rede. Und jetzt, da man Beweise verlangt, vertrieben Sie sich hinter Herrn Boulanger, Sie drehen den Rücken und erweisen die Flucht, aber ich hole Sie ein. Wäner und Ausreißer, das ist viel für einen Mann. Wenn Ihr Bericht wahr ist, warum hat da Herr Boulanger nicht sogleich protestirt, als ein Mann, der sich nicht verkauft, und der sich von Anreizen der angebotenen Art beleidigt fühlt. Wenn Ihr Bericht falsch ist, welche Entschuldigung werden Sie in Ihrem schamigen Gewissen finden. Ich brandmarkte Sie an der Schulter mit den zwei „X. X.“, wie man ebendie die Falschmünzer brandmarkte. Denn Sie haben falschblättrig und schändlich der konföderativen Partei und der französischen Armee verbrecherische Pläne unterworfen, die Sie allein in der Welt auszuführen im Stande wären, weil Sie allein in der Welt im Stande waren, dieselben auszuführen.“

Jetzt ist die Reihe an „Herrn X. X.“ zu antworten. Wo bleiben die Generale!?

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Juli 1887.

Militärisches. Durch Cabinetsordre vom 16. ds. Mts. ist folgendes bestimmt:

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110: 1. Bataillon, 2. Bataillon, 3. Bataillon, 4. Bataillon des Regiments, 5. Bataillon des Regiments.

Correll und Bauer, Bismarckwägel der Reserve, in Kontrolle des 2. Bataillons (Heidelberg), 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110, zu Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments befördert.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20. Engelhard, Bismarckmeister der Reserve, in Kontrolle des 1. Bataillon (Mosbach) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22: Graf v. Bialler, Secondelieutenant, kommandirt zum Auswärtigen Amt, erhält die Genehmigung zur Anlegung des ihm von dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens.

Pionierübungen. Der Gr. Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach macht bekannt, daß am 5., 6., 9. und 10. August am Pontonier-Übungsplatz zu Speyer die Ausführung von Brückenbauten über den ganzen Rhein durch das zweite bairische Pionierbataillon stattfinden wird, in Folge dessen an den genannten Tagen der Verkehr auf dem Rhein für Schiffe, Höhe z. von früh 7 Uhr bis Mittags 1 Uhr gehemmt sein wird.

Wöchnerinnen-Arzt. Zur Erlernung der Wochenbettspflege werden, wie der Vorstand des Wöchnerinnen-Arzt bekannt gibt, Frauen oder Mädchen aus anständiger Familie bei freier Station auf je 2 Monate aufgenommen und dann eventuell gegen Bezahlung dauernd angeheilt.

zurückgezogen hatte. In diesem Falle war Mainz der Preisrichter; die 3 Herren die diese Tour haben sind bekanntlich ungerichtlich. Dieselben rudern im Bweier, Bweier und Ahter, es sind dies die bekannten Gebrüder Benzky und Dr. Reinach. Die Konkurrenz mit H. d. H. oder mit einem Dollen Bweier der „Germania“ wäre als Probestein für diese Mannschaft sehr erwünscht. Mainz siegte über Coblenz, das zwei stämmige Ruderer gesandt hatte und über Ludwigshafen. Coblenz hatten wir offen gesagt mehr zugerechnet als diese minderwertige Leistung, während Ludwigshafen die nötige Schulung vermissen läßt. — Die folgende

Junior-Skiff Tour

ruderte Carl Zeug (Frankfurter Germanen) in gemüthlicher Weise pro forma ab und errang mühelos den 2. Ehrenpreis des Regatta Verein. Zu Fahrt 8

Dollen Bweier für Juniors

Starteten Mannheim Club, Heilbronner Schwaben, Frankfurt Club. Selbstverständlich sind die Schwaben auch hier wieder den Ehrenpreis gestiftet von der Mannheim Amicitia weg. Dieser Verein scheint überall wo er startet seinen Sieges sicher zu sein, er besitzt übrigens, wie bereits Eingang 8 bemerkt Mannschaften um die wir Mannheim und mit uns alle Vereine die Schwaben beneiden dürfen. Dort unten am Neckar gedeiht ein Menschenschlag, der an Kraft und Geschwindigkeit keinem anderen nachsteht; ob das wohl nur von den „Späße mit Kraut“ kommt? — Der duffig blau angebauchte Frankfurter Club zog sich ehrenhaft aus der Affaire (was ihm er übrigens bereits seit seinem Bestehen, einen Preis hat derselbe jedoch noch nicht geholt; da scheint es am nötigen Eifer und Ehrgeiz zu fehlen.) Drittes Boot wurde das des Mannheim Club. Unter allgemeiner Spannung begann nunmehr als vorletzte Fahrt das Weiskerkskaffsrunder für den Rhein.

Skiff. Weiskerkskaffspreis S. R. D. des Großherzogs von Baden. Der jeweilige Sieger erhält ein goldenes Ehrenzeichen. Weiskerkskaffs Wild Frankfurt „Germania“.

Ausflug. Der hiesige „Singverein“ machte am vergangenen Samstag Abend einen Ausflug nach Feudenheim in den schönen Garten der Bahnrestauration. Die Beteiligte war eine sehr zahlreiche. Ein Extrazug mit vollbesetzten Wagen brachte nach 12 Uhr die Ausflügler in animierter Stimmung hierher zurück.

Gartenfest. Herrlich verlief das am letzten Samstag Abend in den Gartenlokalitäten des „Badener Hof“ von dem Gesangsverein „Sängerhalle“ veranstaltete Gartenfest mit italienischer Nacht. Die unter der tüchtigen Leitung des Herrn Oberbeck einstudierten Gesammichöre kamen in ganz vorzüglicher Weise, mit großer Präzision und feiner Nuancierung zum Vortrag. Begeisterte Ausnahme fand das von Herrn Faust gesungene „O schöne Zeit, o selge Zeit“ von Wöge, welches auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden mußte, wie auch das fröhliche Soloquartett „S' lustige Dirndl“. Nicht minder beifällige Ausnahme erzielte sich das von Herrn Amrhein vortragene Tenor-Solo „Som Rhein der Wein“, ferner das von Herrn Constant. Schmitt gesungene „Lacrimas Christi“ und die beiden Oberbeck'schen Compositionen „Des Thürmers Tochterlein“, Chor mit Soloquartett, und „glückliche Stunden“. Einen würdigen Abschluß fand der erste Teil des Programms durch Hermann's marisches Lied „Steh fest! Du deutscher Eichenwald.“ Den Schluß der Abendunterhaltung bildete das unvermeidliche Tänzen, welchem bei den lustigen Weisen der Cäcilienkapelle fleißig geschuldet wurde.

Ganturusk. Am nächsten Sonntag findet in Schwellingen das Ganturuskfest statt, an welchem sich u. A. auch der hiesige Turnerbund „Germania“ betheiligen.

Mannheimer Kellerabend. Die vorgestern und gestern im „Durlacher Hof“ abgehaltenen Gesellschafts-Abende haben einen günstigen Verlauf gehabt. Es herrschte die animirteste Stimmung und was die Hauptfache ist, das Lokal war beide Abende bis auf den letzten Platz gefüllt. Wir wünschen, daß auch die weiteren Veranstaltungen ein ebenso günstiges Resultat erzielen möchten!

Kameradschaftliche Vereinigung. Einer Einladung des Offiziers Clubs Speyer folgend begab sich gestern eine stattliche Anzahl Reserve- und Landwehr-Offiziere aus Mannheim nach Speyer. Nach einem Rundgange durch die Stadt und nach Besichtigung des Domes vereinigte sich die Gäste, gegen 100 an der Zahl, aus allen Theilen der Pfalz, aus Mannheim und anderen Orten, in den herrlich decorirten Bräutigartenanlagen des Herrn Kameraden Weltz, woselbst die Kapelle des 2. Bayerschen Pionier-Bataillons concertirte. Auch der Brigade-Commandeur Herr Epyler, sowie die aktiven Offiziere der Garnison Speyer waren erschienen. Herr Lieutenant G r o l l begrüßte die Gäste und brachte sein Hoch dem Kaiser und dem Landesfürsten Bayerns und Badens. Herr Brigade-Commandeur Epyler trank auf die Kameradschaft. Lange Zeit konnte die fröhliche Gesellschaft in den prächtigen illumirten Anlagen vereint bleiben, da durch die Güte der Königl. Bahndirection für geeignete Gelegenheiten zur Rückfahrt gesorgt worden war. Es wird das Bemühen der Reserve- und Landwehr-Offiziere Mannheims sein, für das herrliche Fest den bayerischen Kameraden Gelegenheit zu geben, sich zu überzeugen, wie sehr auch bei uns die Kameradschaft gepflegt wird.

Menagerie. In den nächsten Tagen wird per Extrazug die aus hundert wilden Thieren bestehende Menagerie des Herrn Eduardo Montenegro aus Spanien zu längerem Aufenthalt hier eintreffen.

Widerstand. Der Eisenbrecher Karl Christian von Kirchheimbolanden, welcher wegen Mißthätigkeit in der Nacht vom 23. auf 24. dieses Monats verhaftet werden sollte, verzeigte einem Schuttmann einen Faustschlag auf das Auge, so daß dieser 2-3 Tage dienstunfähig sein dürfte.

Ein großer Aufruhr entstand in vergangener Nacht vor der Wirthschaft zum „Badner Hof“ dadurch, daß ein Herr behauptete, seine Uhr sei ihm gestohlen worden, während es sich nach erstatteter Anzeige bei der Polizei herausstellte, daß der betr. Herr die Uhr hatte zu Hause liegen lassen.

Ruhestörungen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kam es auf der Straße zwischen F 6 und F 7 zu Ruhestörungen u. Thätlichkeiten. Zwei Eisenbrecher, welche bei der nächtlichen Rauerei mehrere Korbverletzungen davongetragen hatten, wurden von 2 Schutzleuten nach dem allg. Krankenhaus verbracht und daselbst verbunden.

Ueberrallen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde ein hiesiger Einwohner von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Individuum überfallen und mit einem sogenannten Todtschläger über den Kopf geschlagen. Dem Thäter gelang es, zu entkommen.

Verhaftung. Der Arbeiter Carl Kolschitz aus Kieselring wurde wegen Unfalls aus einer Wirthschaft in St. Z 4 ausgewiesen. Darob ergrimmte der an die Luft Gesehete so sehr, daß er eine Fenster Scheibe der betr. Wirthschaft zertrümmerte. Ein Schuttmann verbrachte denselben nach dem Amtsgefängnis.

Eine schwere Verletzung des linken Vorderarmes erlitt vorgestern ein an einem Ban in L 3 beschäftigter Maurer aus Biblis dadurch, daß ihm ein schwerer hölzerner Kellerröden, der vom zweiten Stockwerk herabgelassen wurde, auf den Arm fiel. Der Verletzte nahm die Hilfe des allgemeinen Krankenhauses in Anspruch.

Es starrte zu dieser Race der Vertheidiger Achilles Wild, Heinrich Stadtmüller während Jean Bungeit zurückgezogen hat. Bungeit wird überhaupt nicht mehr starten, da er nicht mehr die Spannkraft zu besitzen glaubt ein Rennen durchzuführen. Es handelte sich also nur noch um Wild und Stadtmüller; während man von gewisser Seite Stadtmüller Chancen versprach — hier war auch der Wunsch der Vater des Gedankens — stand es bei Unparteilichen fest, daß Wild siegen würde. Wild ist ein durch und durch routinirter Champion und versteht jede Wendung auszunutzen, hingegen ist es bei Stadtmüller nur rohe Kraft. Wild siegte denn auch trotz dem er vom Ufer aus in unqualifizirbarer Weise und durchaus nicht Sportsmanlike mit Steinen beworfen wurde. Achilles Wild, der Reiter von Deutschland, dem Rhein und dem Main wurde durch diese bubenhafte Intrigue leicht an der Hand verwundet und in die Seite getroffen. Wir sind fest überzeugt, daß dieser Vorgang im Interesse des Renommens Mannheims als Regattaplay genügend untersucht und geahndet wird.

Als letzte Race folgte noch das hochinteressante Schauspiel eines

Hüterrennen

für welches Mainz und Mannheim starteten. (Preis der Damen Mannheims). Die Strecke beträgt bekanntlich 3000 Meter und muß im Rhein (Dypauer Fahr) gestartet werden, was sehr schwer vor sich geht. Mainz siegte auch in diesem Rennen mit seiner trefflich geschulten und sichtlich von einem englischen Trainer eingearbeiteten Crew. Die Mainzer sind im Winter dem hiesigen Club weit überlegen und haben sich allem Anschein nach nicht sehr angestrengt. Das Zusammenarbeiten von Mainz, wie vom hiesigen Club muß noch erdarter werden, doch hat Mainz viel Chance nächsten Sonntag gegen den Germanen-Achter zu siegen. Ueberhaupt dürfte die Germanen-Regatta manche Ueberraschung bringen.

Hiermit schloß der friedliche Kampf der über vier Stunden gedauert hatte in schöner Weise ab; Abends fand die Preisvertheilung im Badner Hof mit obligaten Reden statt. Während wir spät Nachts noch an diesem Berichte

Unfall. Vergangenen Samstag fiel einem Maurer aus Bensheim vom Dache der Wirthschaft „zur alten Sonne“, während er an dem im Hofe stehenden Brunnen Wasser schöpfte, ein Stück Schiefer auf den Kopf und brachte ihm eine erhebliche Verletzung bei, die er im allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Schlager. In einer Wirthschaft der Unterstadt fand in vergangener Nacht zwischen mehreren Gästen eine Keilerei statt; der eine derselben benutzte als Waffe sein Bierglas, das er einem seiner Begner dermaßen auf den Kopf schlug, daß dieser sowohl, wie er selbst einige starke Verletzungen davontrug. Im allgemeinen Krankenhaus wurden die geschlagenen Wunden verbunden.

Diebstahl. Ein in einer Wirthschaft in G 2 logirendes Dienstmädchen, das sich bei seiner letzten Dienstabfertigung einen Diebstahl hatte zu Schulden kommen lassen, sollte am letzten Samstag verhaftet werden und suchte sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen, welche es von seiner Schlafkammer auf das Dach des Hauses nahm. Sie wurde indessen von ihrem gefährlichen Sitze herabgeholt und nach dem Amtsgefängnis verbracht.

Feudenheim, 24. Juli. Die Fundamentarbeiten an unserem Kirchbau sind soweit vorgechritten, daß die Legung des Grundkreuzes jeden Tag geschehen könnte. In Folge der jetzt sich im Gange befindlichen Ernte soll diese Festlichkeit jedoch erst am Samstag, den 6. August stattfinden. Dem in Aussicht genommenen Programm nach steht uns ein schöner Festtag bevor an dessen Belangen um so weniger zu zweifeln ist, als es die Herren, welchen die Veranstaltung der Feier obliegt, an nichts fehlen lassen.

Käfertal, 21. Juli. An unserer Secundärbahn wird zur Zeit mit großer Anstrengung und unter Aufbietung vermehrter Kräfte gearbeitet. Und dennoch wird die Inbetriebstellung der Strecke vor Anfang September kaum möglich sein. Zwischen der Station Käfertal und Weinheim ist man gegenwärtig mit der zweiten Stopfung des Schienengeleises (mit Schotter) beschäftigt und könnte dieser Theil der Strecke etwa in 12 Tagen fertig sein. Dagegen fehlt es noch am Anfang und Ende der Linie: in Mannheim und Weinheim, wo noch nicht einmal die Schienenlegung stattgefunden hat. Sehr fördernd für den Bau ist die fortwährend günstige Witterung, welche ein unausgeglichtes Arbeiten möglich macht und auch dazu benutzt wird.

Ladenburg, 23. Juli. Dem heute zur Ausgabe gelangten Jahresbericht der höheren Bürger Schule zufolge war die Anzahl in dem nun zu Ende gehenden Schuljahr von 117 Schülern besucht, von denen 9 im Laufe des Jahres austraten, so daß der Stand zu Ende des Schuljahres 108 beträgt. Im verfloffenen Schuljahre 1886/87 betrug die Schülerzahl 124, von welchen im Laufe des Jahres 22 austraten, so daß beim Schluß der Schule auf 102 kam. Der Lehrplan blieb auch ferner derselbe und ist der eines Realgymnasiums mit obligatorischem Lateinunterricht. Im laufenden Schuljahre traten im Lehrkollegium nur unwesentliche Änderungen ein. Herr Lehramtspraktikant Dr. Richard Bauer trat an Stelle des Herrn Lehramtspraktikanten Wilhelm Kunz. Den katholischen Religionsunterricht ertheilte zuerst Herr Vikar Dr. Treunkle, ihm folgte Herr Vikar Schapfacher und im Juni d. J. übernahm Herr Pfarrverweser Arthur Eichel den Unterricht. Die öffentlichen Prüfungen der Anstalt finden am Donnerstag, den 29. Juli von 7-12 Vor- und von 2-7 Uhr Nachmittags im Lehrsaal der Sexta statt. Der Schlußakt wird am Freitag den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, in demselben Lokale abgehalten.

Karlruhe, 24. Juli. Ein Gerücht, das allerdings geeignet wäre, Aufsehen zu erregen, macht hier von sich reden. Das 13jährige Tochterchen einer in der Schulstraße wohnenden Wittve H. soll plötzlich in der Schule von Unwohlsein befallen worden sein. Der herbeigerufene Lehrer bemerkte zu seinem großen Erschrecken, daß der Grund dazu darin liege, daß seine Schülerin sich als Mutter fühlte. Sofort entließ er alle Mitschülerinnen und eben noch zur rechten Zeit, denn kaum war noch Zeit, die jugendliche Mutter per Droschke nach Hause zu verbringen. Als Vater des Kindes wird ein Freiregimentler genannt, der wohl auch mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen dürfte. Die näheren Umstände zu erfahren, was bis jetzt, da strengste Verwiegenheit gewahrt wird, unmöglich. Das die Kleine sich ungewöhnlich verändert, machte schon einige Zeit von sich reden.

Ludwigshafen, 24. Juli. In anerkannter werthvoller Liberalität bemüht sich die Direction unserer Pfälzischen Eisenbahnen, den Interessen des Publikums gerecht zu werden. Auf ihr Verlangen wird nun auch am Montag, den 8. August ein Extrazug nach Köln mit ermäßigten Fahrpreisen abgehen und zwar über Hochspeyer, Wälmter am Stein, Coblenz und Bonn. Die Militärschiffbau der Pfälze beträgt 42 Tage und muß die Rückfahrt am 18. September beendet werden, wozu jeder fahrplanmäßige Zug benutzt werden kann, der die betr. Wagenklasse führt. In diesen Zug werden nur Wagen 2. und 3. Klasse eingestellt. Die Abfahrt von hier ist 10 Uhr 55 Min. Vormittags, die Ankunft in Coblenz 3 Uhr 40 Min., in Bonn 5 Uhr 8 Min. und in Köln 5 Uhr 56 Min. Nachmittags. Die Fahrkarte ist

arbeiten, ihnen von der stillen Straße hie und da kräftige „Hipp, Hipp“ herauf; so schließen wir denn auch unsern Bericht mit einem nicht böse gemeinten „A la Revanche“ auf nächsten Sonntag, einem herrlichen „auf Wiedersehen im nächsten Jahre“ und einem kräftigen „Hipp, Hipp, Durst!“ auf das Gedeihen aller deutschen Rudervereine, speziell der hier anwesend gewesenen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Das Gastspiel des Berliner Operetten-Ensembles hat nunmehr seinen Abschluß gefunden. Nachdem Don César das Haus wenigstens einigermaßen gefüllt hatte, fand bei der gestrigen Wiederholung des Bagueubarons das Interesse wieder auf den Kulpunkt herab. Die Aufführung des „Don César“ hat wohl neben der erstmaligen Aufführung des „Bagueubarons“ die Meisten befriedigt, daneben lief auch noch Gasparone ganz flott vom Stapel, während die Kobold, auf welche die Gesellschaft besonders stolz ist, Jellers „Wagabund“ hier nicht besonders gefallen und die Annäherung der „Fledermaus“ kalt gelassen hat. Ueber die Ursachen, welche das durchaus ungenügende finanzielle Resultat des diesjährigen Operetten-Gastspiels mit verschuldet haben, kann man geheimer Meinung sein. Im Allgemeinen werde sie wohl in der Ermüdung des Publikums und in einer gewissen Ueberättigung zu suchen sein; man war zum Schluß einfach theatermüde geworden. Wir behalten uns vor, über diesen Punkt unsere Ansicht noch besondrer auszusprechen und wollen uns heute darauf beschränken, den beiden letzten Vorstellungen des Ensembles noch ein Wort des Lobes zu widmen. Im „Don César“ präsentirten sich die hervorragenden Kräfte der Gesellschaft noch einmal von ihrer besten Seite; die Marietta des Fräulein Hartmann zeigt sich ihrer Saffi würdig an und alle Vorgänge dieser zehnjährigen Künstlerin treten noch einmal in ihrer ganzen Fülle hervor; die dufferi sombathische, feelebvolle Stimme, die edle ängere Erscheinung, der sechlerlose Dialog, ein liebenswürdiges Spiel. Das

ab hier nach Coblenz: 2. Klasse 10,90 M., 3. Klasse 6,20 M., nach Bonn: 2. Klasse 14,40 M., 3. Klasse 8,50 M., nach Köln: 2. Klasse 16,20 M., 3. Klasse 9,70 M. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Bei der Rückfahrt kann die Reise einmal unterbrochen werden und zwar in den Orten Bonn, Neulen, Rolandseck, Remagen, Coblenz, Boppard, St. Goar, Bingerbrück. Reisende von hier und Mannheim können die Stadtbahn auch über Mainz-Bornis ausführen, wenn sie für die Strecke Mainz-Bingerbrück-Frankenthal besondere Billete lösen.

Gerichtszeitung.

Der letzte Leipziger Hochverrathsprozess hat am 14. Juli ein Nachspiel gehabt. Wie aus den Verhandlungen wohl noch erinnerlich ist, war der Zeuge Herr aus Schillingheim unter dem Verdachte verhaftet worden, zu Gunsten des Angeklagten Greber einen Meineid geschworen zu haben. Herr von der Frau Greber mit einigen Mitbestellungen nach französisch-Articulat geschickt worden, wo ihr Mann sich bei dem Polizeikommissar Greber aufhielt, und hatte diese Tatsache, eilich vernommen, zunächst zu leugnen versucht, später jedoch eingestanden. Der Straßburger Gerichtshof war nicht der Ansicht, daß Herr einen wissenschaftlichen Eid geleistet habe, nahm jedoch eine so hochgradige Fahrlässigkeit besitzeln an daß auf die für diesen Fall höchste zulässige Strafe von einem Jahr Gefängnis erkannt wurde.

Sport.

\* Frankfurt, 21. Juli. (Germania-Regatta) Die Rennen der Mannschaften sind erfolgt, nur bei dem Rennen für Juniorvierer haben Mainz und Köln nicht genannt, so daß statt acht nur sechs Boote starten werden. Der Berliner Club hat für Vierer ohne Steueremann und Vierer (Staatspreis) seine erste, für Vierer 2. Klasse und Vierer (Gastrennen) seine zweite Mannschaft gemeldet. Achilles Bild ist für sechs Rennen gemeldet, zweimal im Schiff, einmal im Zweier, zweimal im Vierer und einmal im Achter. Die Eintheilung der Rennen ist so erfolgt, daß am Samstag der Schiff-Wanderpreis, der Zweier, der Vierer ohne Steueremann, der Dollen-Zweier und der Vierer (Gastrennen) gerudert werden, wenn erforderlich auch noch die Vorrennen für den Junior-Vierer. Hierdurch wird die Regatta, im Vergleich zu früheren Jahren, schon am Samstag hochinteressant werden. Am Sonntag finden statt die Rennen für Schiff (beschränkte Konkurrenz), Vierer 2. Klasse, 1. Klasse (Staatspreis), Junior-Vierer, Junior-Dollenvierer, Achter und das Meisterschaftsruddern für Deutschland.

Verschiedenes.

Ein Sohn der Rachel. Wie man aus Paris meldet, ist der Schiffsleutnant Felix, welcher ein Sohn der berühmten Schauspielerin Rachel sein soll, auf einer Mission nach dem Norden irrtümlich geworden.

Subentwurf in New-York. 125 Pferde der Third Avenue Eisenbahngesellschaft sind in geheimnißvoller Weise vergiftet worden. Keiner derselben ist freit.

Soldaten. 21. Juli. (Raubanfall.) Der 21-jährige Regimentsjohann Johann Treibebacher von hier war gestern in Geschäften in Tegernsee. Auf dem Heimwege wurde er Abends von einem Gewitter überrascht und lebte im Wirthshaus zur „Kreuzstraße“ ein. Kurz nachdem er das Gasthaus verlassen, wurde er auf der Straße, die durch den Wald führt, von einem Mann überfallen und erhielt von diesem einen Messerstich in den rechten Oberarm. Der Räuber wollte nach der Tasche greifen, in welcher er Geld vermutete, wurde aber von dem Hunde des Wirthshausbesizers davon abgehalten und flüchtete in den nahen Wald. Mühsam schleppte sich der Ueberfallene auf der Straße fort, bis er vom starken Blutverlust einträufel, eine halbe Stunde von Soldaten, bei Hochham, im Straßengraben liegen blieb. Morgens 8 Uhr wurde er dafelbst aufgefunden. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Pflege, vom Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Die Königin der Reklame. Sarah Bernhardt scheint in Amerika ihre Meisterthat in der Reklame noch vervollkommen zu haben. Sie läßt jetzt im „Figaro“ durch den Londoner Correspondenten des Blattes ankündigen, daß sie mit einem Leoparden einziehen werde, der ihr von einem Amerikaner verehrt wurde. Diese Bestie müsse von jedem Besucher abgeschossen werden, denn sie sei wild und blutgierig, Sarah aber spiele mit ihr, wie mit einem Kätzchen — eine Reminiscenz vielleicht an „Theodora“. Vielleicht ist die Tragödin dem Leoparden zu mager. — Schade, daß General Boulanger bereits verheiratet ist, er und Sarah Bernhardt, das gäbe ein wunderbares Paar — und wie sensationell diese Ehe!

Brinz-Coburg als -Manufakturartikel. Seit mehreren Tagen zeigen die Ausstellungen einiger großer Manufaktur-Niederlagen in Wien einen seltsamen Schmuck — es sind Taschentücher, welche ganz zeitgemäß auf weichen Grunde das Brustbild des Prinzen Coburg tragen. Das Porträt ist nach einer Photographie gezeichnet und bestens gelungen. Dasselbe trägt die Unterschrift: „Brinz Ferdinand von Coburg, der gewählte Fürst von Bulgarien.“ Der Rand der Tücher ist in den drei bulgarischen Landesfarben gehalten. Daneben liegen die in alle Tinten getauchten „Landsturm-Tücher“ mit humoristischen Karikaturen einer aus allen Ständen zusammengesetzten zukünftigen Landsturm-Kompagnie. In Brinz sollen, wie man uns mittheilt, diese Landsturm-Taschentücher konfiszirt und der Verkauf derselben verboten worden sein; ob die „Coburg-Tücher“ einen starken Exportartikel nach Bulgarien bilden werden, ist — ebenfalls nicht bekannt.

Selbstmord durch Selbstverbrennung. Man berichtet aus Tiran am 20. d. M.: „Heute um 1 Uhr früh wurde die Feuerwehralarmirt. An einem Fenster des ersten Stockwerkes im Invalidenhause erschien nämlich ein junges Mädchen — eine Verwandte des hier stationirten Oberstabsarztes — in Flammen und schrie jämmerlich um Hilfe. Die Hilfe kam, aber zu spät; das Mädchen, welches keine Kleider

Buchlo des Fräulein Bodroghi ließ wiederum an Ausgeschlossenheit und Verbe nichts zu wünschen übrig und der schneidige Vortrag der Serenade machte eine Wiederholung derselben notwendig.

Wenn Hr. Wallner, ein übrigens noch ganz junger Mann, auch noch nicht ein zweiter Ein ist, so befindet er sich doch auf dem Wege dazu. Sein Rangler in „Don César“ ist von überschüssiger Wirkung und hinreichender Komik gewesen. Stimmlich ist Herr Lenoir aus Hamburg dem Vertreter des „Don César“ im vorigen Jahre bedeutend überlegen, in der dramatischen Ausgestaltung seiner Rolle hat er ihn aber nicht erreicht; ein besserer Sigmundbaron als Herr Lenoir, ist aber kaum zu denken und wir dürfen uns alljährlich wünschen, wenn wir einen ihm nur annähernd gewachsenen Epistelenor an unserer eigenen Bühne besitzen würden. Wir sehen gerade ihn, nicht minder aber die anderen Mitglieder des Ensembles, die bemüht gewesen sind, uns das Beste zu bieten, leider jedoch nicht den Dank gefunden haben, auf den sie Anspruch zu erheben berechtigt gewesen wären, mit Bedauern scheiden und wünschen ihnen auf ihren ferneren Kunst- und Dazugehören alles Gute!

Dr. Haas.

selbst mit Petroleum übergossen und angezündet hatte, starb um 5 Morgens unter schrecklichen Schmerzen. Wie verlautet, ist unglückliche Liebe die Veranlassung dieses trübsamen Selbstmordes gewesen.

— Ludolf Waldmann's Operette „Incognito“ ist von Herrn Direktor Scherzberg zur Aufführung angenommen worden und soll im „Balsala-Theater“ als zweite Novität in Scene gehen. Eine Melodie dieser Operette hat, es das Werk selbst noch bekannt geworden, hier eine Popularität erlangt, wie sie kaum je irgend einer Operettenweise beschieden war. Das Liedchen mit dem Refrain „Häherin, du kleine“ entstammt der Waldmann'schen Operette „Incognito“ und wird also bald auch von der Bühne herniederberlingen.

— Unter der Devise: Ein schlechter Scherz liest man in der „N. Stettiner Hg.“ Vor einigen Tagen fand ein Komptoirbote auf der Straße einen an eine hiesige Handlung gerichteten, nach der Aufschrift mit 2876 M. 75 Pf. beschrifteten Brief. Derselbe war mit Briefmarken besetzt und mit den üblichen postalischen Bemerkungen versehen. Der Finder lieferte den Brief an die Polizei ab und machte gleichzeitig seinen Anspruch auf das gefällige Finderlohn geltend. Die Polizei merkte, daß die Briefmarken von bereits abgestempelten Briefen berührten, auch die ganze Beschaffenheit des Fundes ließ darauf schließen, daß Jemand den Geldbrief angefertigt und auf die Straße geworfen hat, um den Finder zu foppen. Die Deffnung des Briefes wurde veranlaßt, und fand man diese Annahme bestätigt. Wir bemerken hierbei, daß derartige schlechte Scherze, nach den bestehenden Gesetzen als grober Unfug angesehen, recht unangenehm bestraft werden.

Aus dem „M“.

— Ein Unterschied. Zuschauer: „Aber hören Sie mal, das Mädchen da können Sie doch unmöglich als Kleinst-dame zeigen wollen, die ist doch eher klein als groß.“ Schaubudenbesitzer: „Ja, wissen Sie, das ist eine Dilettantin; die tritt nur zu ihrem Vergnügen auf.“

— Angenehme Aussicht. „Herrlich, dies Italien! Wenn ich wieder einmal eine Hochzeitsreise mache, gehe ich nur wieder hierher!“

— Sorge für die Zukunft. Bräutigam: „Wenn ich nur wüßte, was ich meiner Braut übermorgen zum Geburtstags-geschenke schenken sollte.“

Freund: „Bei ihrer Länge? Schenke ihr doch heute eine Dose mit Konfekt, dann hat sie übermorgen den Genuß davon!“

Ein Mörder seiner Schwestern.

Eine blutige That wurde am Donnerstag Abend in Southampton von einem jungen Mann Namens Richardson, der eine Stellung im Bureau der Royal Mail Steamboat Company bekleidete, verübt. Richardson kam Abends spät nach Hause und fand die Haushälter verrammelt vor. Eine seiner Schwestern kam herunter, öffnete die Thüre und machte ihm Vorwürfe wegen seines späten Nachhausekommens. Er wurde fürchterlich zornig und drohte, Jedermann im Hause zu erwidern. Oben angekommen, ergriff er zwei Revolver und stürzte auf seine Mutter zu, die aber nach ihrem Schlafzimmer eilte und sich dort einschloß. Seine Schwester Emma wollte ihre Mutter schützen und erhielt einen Revolver-schuß in die Brust, der sie niederstreckte. Dann griff er seine zweite Schwester Florence an, die ein Fenster aufriß und um Hilfe rief. Sie wurde ebenfalls durch einen Schuß zu Boden gestrückt. Der Wührende entleerte sich dann selber durch einen Schuß in den Mund. Die eine Schwester ist gestorben und die andere liegt in gefährlichem Zustande darnieder.

Neueste Nachrichten.

\* Badgastein, 24. Juli. Der Kaiser unternahm heute Vormittag eine Spazierfahrt.

\* Paris, 24. Juli. Gutem Vernehmen nach würde der Mobilisirungsversuch bei dem 10., 11. und 12. Armeekorps gemacht werden, deren Generalkommandos sich in Rennes, Nantes und Limoges befinden. (Vergl. den Leitartikel.)

\* Paris, 24. Juli. Der Kriegsminister besuchte gestern die Kriegsschule zu St. Cyr und hielt dabei eine Rede, in welcher er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die aus der Schule hervorgehenden Offiziere sich ihrer Borgang würdig erweisen würden. Es sei notwendig, daß man jenseits der Grenzen wisse, daß die französische Nation nicht entartet, sondern zu allen Mühen und Opfern bereit sei, um ihre Würde und Ehre zu wahren.

\* Portsmouth, 24. Juli. Während der gestrigen Flottenrevue fand auf dem Kommando-Boote „Kit“ eine Pulverexplosion statt, durch welche vier Personen schwere Verletzungen erlitten.

Telegramm.

\* Dublin, 25. Juli. (Eingetr. 7 Uhr 30 Min.) Der Ausnahmezustand wurde über weitere vierzehn Grafschaften gänzlich, über zwölf theilweise verhängt. Die Städte Dublin, Cork, Londonderry, Belfast und fünf andere sind ebenfalls dem neuen Gesetz unterworfen worden. (Vergl. den Artikel „Irische Revolutionäre“ in der Sonntagsnummer des Gen.-Anz.)

Mannheimer Handelsblatt.

\* Freiburg, 23. Juli. (Original-Marktbericht.) Auf dem hentigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen 21.— 20.56 19.— Molzer 18.— 18.— 18.— Weizen h. 18.— 17.71 16.— Gerste 14.50 14.50 14.50 Roggen 14.50 13.71 12.50 Hafer 13.50 13.18 13.— Verkauft 98.01 Ko., Erlös 1700.15 M.

Futtermaterialien: 1 Ztr. Heu 3.— M., 1 Ztr. Stroh 3.— M. Brennmaterialien: 4 Ster Buchenholz 38 M., 4 Ster Tannenholz 21 M., 4 Ster Erlenholz 22 M., 4 Ster Birkenholz 23 M.

Würzburg, 23. Juli. Viktualienpreise. Butter das Pfund 60—80 Pfg., Schmalz das Pfund 1.— M., Rehfleisch das Pfund 70 Pfg., alte Hühner das Stück 1,10 M., junge Hühner das Stück 60 Pfg., Enten 1,30 M., junge Gans 2 M. 80, junge Tauben das Paar 70 Pfg., alte 60 Pfg. Eier 2 Stück 9 Pfg., 100 Stück 4 M.— Kartoffel das Mässhchen 12 Pfg., neue Kartoffel 20 Pfg., Kirchen das Pfund — Pfennig, Spargel das Büschchen — Pfennig. Schrannepreise. Gerste — M., Hafer 5.95—6.10 M., Weizen — M., Wicken — M., Hen 2.— 2.60 M., Stroh 2.— 2.40 M. pr. Zentner. Befahren war der Markt mit 16 Wägen.

\* Russische Finanzen. Die „K. Z.“ schreibt, der russische Botschafter Graf Schuwaloff habe angeblich versucht, erste Berliner Bankfirmen

persönlich durch beruhigende Versicherungen über die russische Finanzpolitik zu beeinflussen. Es seien Anzeichen vorhanden, welche darauf hindeuten, dass die deutschen Presserörterungen über die russischen Werthe in Petersburg Eindruck gemacht und den Wunsch erweckt haben, mit Deutschland wieder freundschaftlichere Beziehungen anzuknüpfen. In wie weit diese Bestrebungen nachhaltig, und in wie weit dieselben thatsächlich zur Geltung kommen würden, bleibe abzuwarten.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Mühlhagen, 24. Juli. 3,04 Meter, gest. 0,07. Lauterburg, 24. Juli. 4,05 Meter, gest. 0,02. Mannheim, 25. Juli. 4,27 Meter, gest. 0,00. Neckar. Heilbronn, 25. Juli. 0,85 Meter, gest. 0,01. Mannheim, 25. Juli. 4,22 Meter, gest. 0,02.

Submissionen.

△ Mannheim, 21. Juli.

Italien.

28. Juli. Mittags. Schiffsdirektion des I. Seepartements zu Spezia. 1000 t groben Eisens in Broden zu Ballast. Voranschlag 110,000 Lire. Kaution 11,000 Lire.

28. Juli. 12<sup>1/2</sup> Uhr. Ausrüstungsdirection des II. Marine-Departements zu Neapel. 700,000 Kg. rohen Hanfs. Voranschlag 630,000 Lire. Kaution 63,000 Lire.

Spanien.

30. Juli. Madrid. Justiz-Ministerium. Direktion der Druckerei. 500 Ries Papier, 95 cm lang, 65 breit.

5. August. 2 Uhr. Madrid. Direktion der Lokalverwaltung und Magistrat von Astorga. Bau eines Aquädüks für die Wasserleitung. Voranschlag 197,570,45; Kaution 9878,52 Pesetas. Näheres an Ort und Stelle.

Für den Monat

August

eröffnen wir ein neues Abonnement auf den

„General-Anzeiger“

(Badische Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.) und erhalten alle neu eintretende Abonnenten den General-Anzeiger täglich gratis bis 1. August cr.

Bei der großen Reichhaltigkeit sowie prompten Mittheilung aller interessanten Nachrichten, ist der General-Anzeiger unbestritten die

billigste Zeitung Mannheims.

Abonnementspreis pro

Monat nur 50 Pfg.

Der General-Anzeiger hat zugleich die größte Verbreitung in Mannheim und Umgebung und ist somit das

zweckmäßigste Infertionsorgan.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag des „General-Anzeiger“

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Dyspepsie.

Dyspepsie, Unverdaulichkeit ist die vorherrschende Krankheit heutiger Civilisation. Sie erzeugt Kopfschmerz, große Niedergeschlagenheit, Melancholie, Verstopfung, stechende Schmerzen im Magen, Appetitlosigkeit, Schmerzen in der Brust, symptomatische Herzkrankheit, allgemeine Schwäche und Abmagerung. Eine erschöpfte Leber und berangene Nieren haben in vielen Fällen Dyspepsie im Gefolge. Ein Mittel, das die normale Thätigkeit dieser Organe wieder herstellt, wird sofort den Magen erleichtern und kräftigen.

Dyspepsie kann die Folge übermäßiger Anstrengung sein, in welchem Falle das Fleisch verschwindet. Es mag Herz-dyspepsie sein, die durch Störungen der Blutcirculation verursacht wird und sich oft durch schwachen Puls, Herzklopfen u. s. w. kundgibt. Oder es mag sympathische Dyspepsie sein, die aus Krankheiten der Leber und des Gehirns entspringt und sich durch große Niedergeschlagenheit, Bellemmung u. s. w. offenbart. Sie kann bei Frauen durch Congestion der Eierstöcke entstehen, in welchem Falle sie sich durch Schwinden, Herzklöpfen, Schmerzen in der rechten Seite des Gesichts, Schmerzen unter den Brüsten und allgemeine Magenirritation ankündigt. Jede übermäßige Anstrengung hat lästige dyspeptische Störungen im Gefolge, die mit Unpäßlichkeiten des leidenden Organs in Verbindung stehen. [4781]

Folgendes sind Symptome dieser Krankheitserscheinung: Verlust von Fleisch, hageres Gesicht, Aufstoßen von Wind und Speie nach dem Essen, unnatürliche Bildung von Gas in den Gedärmen, Druck auf dem Herzen, wodurch Herzklöpfen entsteht, Kopfschmerz von nervöser Art, schmerzhaftes Geschwür im Mund und Kehle, Uebelkeit, Magenbrücken nach den Mahlzeiten, ein heißer trockener Mund Morgens beim Aufstehen, beträchtliche Ansammlung von Schleim in der Kehle, Diarrhöe, Abgang von gänzlich unverdaulichem Speis, Hautausschlag, Schwindel, Druck auf das Gehirn, saures Aufstoßen, unnatürlicher Drang zum Rülpfen, Jucken im After, ein fettiges Gefühl auf der Zunge, glanzlose Augen-äpfel, vorzeitiges Faulen der Zähne, Verstopfung mit Hämorrhoiden, scharfer Schmerz in der linken Brust, rothes Gesicht nach den Mahlzeiten, belegte Zunge und süßer Geschnad in dem Munde, übermäßiger Appetit abwechselnd mit Fiel vor Nahrung, zeitweilig scharfe Schmerzen in der Magenrube, die durch Erbrechen Linderung finden.

Wenn Jemand entdeckt, daß einige dieser Symptome sich in seinem Systeme entwickeln, so leidet er an Dyspepsie. Warner's Safe Cure ist das einzige bekannte Mittel, welches in Verbindung mit Leber und Nieren alle Störungen des Magens heilt, wenn es genau nach Vorschrift und in genügender Quantität genommen wird.

Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Der Verkauf und Versandt unserer Heilmittel geschieht nur durch Apotheken. Haupt-Niederlage: Engel-Apothek in Frankfurt a/M. — D. S. Warner u. Co., Frankfurt a/M.

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: in Vertretung und für den lokalen und Handels-Theil: F. Harber. Für den Reklamen- und Infertionstheil: J. A. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

**Versteigerung von Bauplänen.**  
Die Stadtgemeinde Mannheim  
kist am  
Mittwoch, den 3. August 1887  
Nachmittags 3 Uhr  
im hiesigen Rathhause (Bauamts-  
lokal) die nachbezeichneten Bau-  
pläne jenseits des Neckars im neuen  
Stadttheil, nämlich:  
1. Litera C 2, 11 im Maße  
von 432 □ Meter, Anschlag-  
preis M. 17 14 per □ M., incl.  
Straßenkosten, im Ganzen also  
M. 7404 Pfg. 48.  
2. Litera D 2, 4 im Maße  
von 432 □ Meter, Anschlag-  
preis M. 18 84 per □ M., incl.  
Straßenkosten, im Ganzen also  
M. 7188 Pfg. 48  
öffentlich zu Eigenthum versteigern,  
wozu Stelgerungsliebhaber, einge-  
laden werden.  
Der Zuschlag erfolgt, wenn  
mindestens der Anschlagpreis oder  
darüber geboten wird.  
Die Versteigerungsbedingungen  
können inzwischen auf der Stadt-  
rathskanzlei, Rathhaus 2 Stock  
Nr. 3, eingesehen werden. 92791  
Mannheim, 21. Juli 1887.  
Stadtrath:  
Grünig.

**Waschbleiche - Verpachtung.**  
Der Betrieb der städtischen Was-  
chbleiche auf dem rechtsseitigen Neckar-  
vorlande oberhalb der Kettenbrücke, soll  
auf weitere 5 Jahre, vom 15. Septbr.  
1887 an gerechnet, in Pacht gegeben  
werden.  
Wachstangebote wollen bis längstens  
Dienstag, den 2. August d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
bei unterzeichneter Stelle eingereicht  
werden, bei welcher auch inzwischen die  
Pachtbedingungen zur Einsicht offen  
liegen. 90071  
Mannheim, den 18. Juli 1887.  
Der Stadtrath:  
Grünig. Winter.

**Fahrrad-Versteigerung.**  
Mittwoch, 27. Juli 1887  
Nachmittags 2 Uhr  
wird in Lit. C 3, 10 im  
Laden rechts, gegen Baarzahlung frei-  
willig versteigert:  
Ein großer Aufschweißapparat (Untertheil  
mehrere Schichten) 1 Schrank mit  
Eisenschloß, 1 Spiegel in Goldrahmen und  
1 Spiegel in Holzrahmen, Silber,  
1 Sopha, 6 Korbstühle, 1 ovales Tisch  
und mehrere □ Tische, 1 Stuhl, 1  
Schiffonier, 1 K. Sekretär und andere  
Schätze, 1 nachbaumte Bettlade mit  
Matr. 1 Segensmatratze, 1 Waschtisch,  
ein Kleiderständer, 1 Küchenschrank mit  
Eisenschloß, 1 Kuchenschloß, 1 Ofen  
und Bügelständer und anderes.  
9022 G. Gumburger,  
Waffenrichter.

**Hoftheater-Ergänzungs-  
Pensionsfonds.**  
Den Ungenannt empfang zum ehren-  
den Andenken an einen in Gott ruhenden  
Freund: 9310  
"Hilfska Mark",  
Mannheim, den 24. Juli 1887.  
Namens des Verwaltungsrathes:  
Der Regner:  
Theodor Galingner.

**Wöchnerinnen - Anstalt.**  
Zur Erlernung der Wochen-  
bettspflege werden Frauen oder  
Mädchen aus anständiger  
Familie bei freier Station  
auf je 2 Monate aufgenommen  
und dann eventuell gegen  
Bezahlung dauernd angestellt.  
Meldungen bei Herrn Dr.  
Mermann. 9293  
Der Vorstand.

**2 tüchtige  
Wasserleitungs-Monteur**  
die selbständig arbeiten werden gesucht.  
Solche, die auch electr. Handtele-  
graphen zu montiren verstehen erhalten  
den Vorzug. 9277  
**Harry Held,**  
Ludwigsbafen a/N.

**Erdarbeiter**  
sowie Arbeiter welche mit Abbrechen  
von Mauerwerk und Herstellen von Ab-  
schüssungsstellen umgehen können, wollen  
sich im Neckarhofen unterhalb der  
Kettenbrücke melden. Tageslohn 3 M.  
Der Neckarhofen. 9306  
Größe und kleine Fenster-Zu-  
hritte, 1 großer Kamin, 1 Glas-  
Lampe, verschiedene andere Gegenstände  
sehr billig zu verkaufen. 9254  
P 3 Nr. 2 u. 3.

**VIII. Gauverbands-Fest  
Mittelrheinischer Fecht-Clubs**  
verbunden mit dem  
**Ersten Internationalen Preisfechten**  
in Deutschland  
am 30. und 31. Juli 1887 in den Lokalitäten des  
Stadtparke in Mannheim.

**Das Ehren-Comité:**  
Herr Ernst Daffermann, Reichsanw., Herr Carl Förger, Commerzienrath.  
" A. Bräunig, Bürgermeister. " v. Raitszowski, Oberst.  
" Ernst Böhringer, Fabrikant. " v. Merfel, Oberst.  
" Carl Birtl, Rentier. " Rudolf Wabl, Rentier.  
" Ph. Dissen, Commerzienrath, Reichs- und Landtagsabgeordneter. " W. Zeiler, Bankdirector.

**PROGRAMM:**  
Samstag, 30. Juli, Vormittags Empfang der Gäste.  
Nachmittags von 1/3 Uhr ab  
**Internationales Preisfechten**  
im großen Saale des Stadtparke.  
Abends von 1/2 Uhr ab  
**Preisfechten des Gauverbandes Mittelrheinischer Fechtclubs**  
im Lokal des Mannheimer Fechtclubs G 2, 17 (oberer Saal),  
Sonntag, 31. Juli, Morgens von 1/2 Uhr ab  
**Entscheidungsfechten**  
des Gauverbandes Mittelrheinischer Fechtclubs  
(Gau- und Ehrenpreise)  
im kleinen Saale des Stadtparke mit Concert.  
Mittags 2 Uhr Festessen im großen Saale des Stadtparke.  
Nachmittags von 1/4 Uhr  
**Schanfechten mit Concert**  
und darauf folgende Vertheilung der Preise für das Internationale  
und Gauverbands-Preisfechten.  
Abends 8 Uhr **Concert**  
mit glänzender Illumination des Parke und bengalischer  
Beleuchtung der Sternwarte.  
Der Vorstand des Mannheimer Fechtclubs.

**Elisabeth-Bad.**  
Warme und kalte Bäder, me-  
dicinische Bäder, römisch-irische  
und russische Dampfbäder, eleganter  
großer Doucheaal mit Marmorbassin.  
**Massage.**  
Bestes Mutterlaugensalz und  
flüssige Krenauer Mutterlauge  
wird in jedem Quantum abgegeben.  
**A. Karcher,**  
Badermeister.  
64571

**Hautkrankheiten**  
Gesichtsausschläge, Säuren, Witzler,  
Nasenröthe, rothelken, Sommerpross,  
Haarausfall, Schuppen, Bläschen,  
Kudchen, Krätze, Kopfgicht, trockene  
und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe,  
Wargen, Geschwüre, Salzfah, Frost-  
beulen, Geschwürle, Wunden,  
Krampfadern u. behandle brieflich mit  
unerschöpflichen Mitteln. Keine Berufs-  
scham!  
Bremser, pract. Arzt in Glarus.  
In allen heilbaren Fällen garantire  
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,  
die Hälfte des Honorars erst nach er-  
folgter Heilung zu entrichten! 6791  
Adresse: "Bremser postlagernd  
Conkans".

**Ein wahrer Schatz.**  
für die unglücklichen Opfer der  
Selbstbesetzung (Quante) und  
geheimen Auswanderungen  
ist das berühmte Werk:  
**Dr. Kelan's Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
3 M. Lese es Jeder, der an den  
schrecklichen Folgen dieses Vasters  
leidet, seine aufrichtigen Belehrungen  
retten lächelnd Tausende vom  
sichern Tode. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin in Leip-  
zig, Neumarkt 34, sowie durch jede  
Buchhandlung. 4905

**Gaus**  
für eine Familie, mit 11  
Zimmer, Küche, Zubehör, kleinem  
Garten, Gas- und Wasserleitung, per  
1. September zu vermieten.  
Deshalbigen per 1. September ein  
großes 3stöckiges 90681  
**Magazin**  
an der Straße liegend.  
Diese Objekte werden getrennt oder  
zusammen abgegeben.  
Näheres C 8 No. 9.

**Nicht zu übersehen.**  
Hat jemand ein chronisches Leiden  
oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,  
Nagen, Leib oder Glieder, innerlich  
oder äußerlich, so wende er sich ohne  
Zögern an Frau Späth, J 2 No. 9,  
welche 5 Personen von verschiedenen  
alten Krankheiten gänzlich befreit, da-  
runter eine Frau, welche schon seit 6  
Jahren an Magenleiden fürchterlich ge-  
litten und jetzt vollkommen geheilt ist,  
das dankend veröffentlicht wird. Nä-  
heres auf Verlangen persönlich oder  
auch brieflich. 6582

**Für Schuhmacher!**  
Spezialität sämmtlicher  
Schuhmacher-Artikel.  
Grosses Lager  
in:  
allen Sorten Schuhnägel,  
Amerik. Holznägel,  
Deutschem u. frz. Danksarn,  
Enal. Bestickgarn,  
Wiener Wapp,  
Stiefelsohlen,  
Schuhfutter,  
Münzer Hasen-Wach,  
Stiefelbänder,  
Leder-Appretur,  
Stiefelack,  
Seiden u. Lein. Maschinen-  
Schmid.  
Leder- u. Eisenwaren-Neffel,  
Schuhmacher-Werkzeuge,  
Reichhaltiges Lager in allen Sorten  
Leder- u. Lackirung-Schatten  
u. c. 9199  
Alles in vorzüglicher Qualität und  
billigsten Preisen.  
**Isidor Heinsheimer,**  
Q 2, 22,  
vis-à-vis der "Alten Wals".

**Grabdenkmäler  
und  
Grab-  
platten**  
in Marmor, Granit  
Sengit und Sandstein  
in reicher Auswahl  
vorhandig. 3792  
**Karl Hergenbahn,**  
Marmor-, Granit-, Sengit-Schleiferei,  
Ludwigsbafen a. N.,  
vis-à-vis dem Güterbahnhof.

**Rosetter's  
Saar-Regenerator**  
von Ch. Zimmermann,  
Conkans.  
20jährigen Erfolg u. sicher  
wirk. Haarwasser, welches  
ohne zu schaden dem er-  
grauten Haare die ur-  
sprüngliche Farbe wieder  
gibt, sowie Schuppen und  
Ausfallen der Haare ver-  
hindert, wird verkauft die Flasche zu  
2 M. allein acht bei 7199  
**J. Hartmeyer, Friseur, P 3, 13.**  
1 Schreibisch für 18 M. zu verkaufen  
in H 7, 8. 9313  
1 Waschtisch für 12 M. zu verk.  
in H 7, 8. 9314  
L 4, 16 4 Zimmer Alton, Küche  
nebst Zubehör sofort be-  
ziehbar zu vermieten. Rdb. 1. Et. 9320  
H 4, 24 3. Stock gut möblirtes  
Zimmer an 1 anst.  
Herrn zu verm. 9316  
Zwei junge Leute erhalten Kost  
Logis. Trauttkirchstr. 8-12  
Näheres im Laden. 9321

**Natürliche  
Mineralwasser**  
in frischer Füllung als:  
**Emser Krähchen,  
Appollinaris,  
Appollinis,  
Selzer-Brannen,  
Faschinger u. s. w.  
zu Original-Brannen-  
Preisen**

vorräthig bei  
**Johannes Meier, C 1, 14.**  
Rechten Nordhäuser u. alten  
Fruchtbranntwein  
zum Ansehen empfiehlt  
**Th. Eder**  
H 3, 8b.

Alle Sorten  
**Anisek - Branntweine**  
empfiehlt billigst 93181  
**Anton Brilmayer,**  
L 12, 4a (Baumschulg.)  
Zwei Renner garantiert reinen  
**Schlenderhonig**  
verkauft billig Hauptlehrer Braun in  
Neckarbischofsheim. 9307  
**Borsdorfer Apfelwein,**  
garantirt naturrein, sowie  
**Zweifluggenbranntwein**  
(eigenes Destillat) empfiehlt  
**J. Kadel, Auerbach**  
8807 in Hessen.

**Gravirer  
Mannheim 1895**  
5531

**Häuser, Bauplätze etc.**  
in allen Lagen  
für Geschäfts- und Privat-  
Zwecke geeignet,  
zu verkaufen durch Agent  
**J. Zilles,**  
U 1, 1a, Neckarstr. U 1, 1a  
Vermittlung 91381  
von Hypothekengelder.

Für die allerempfindlichste Haut  
zu empfehlen sind die durch Centri-  
fugen v. Schürfen gereinigten, daher  
reizlosesten  
**Centrifugirten  
Toilette-Seifen**  
von G. Heine, Charlottenburg.  
Vorräthig in allen Preislagen von  
35 bis 75 Pf. à Stück bei 7581  
Adolf Kistner, C 1, 2.

**Zu verkaufen:  
für Bäckerei geeignet.**  
Ein neu erbautes 3stöck.  
Wohnhaus u. Seitengeb.,  
großem Hofraum, 1. waldem  
ein Ladengeschäft mit  
Erfolg betrieben wird, sich aber haupt-  
sächlich vermöge seiner günstigen Lage  
zu Bäckereibetrieb eignet, ist für  
den Preis von M. 43000 mit einer  
Anzahlung von M. 6000 event. M.  
5000 unter günstigen Bedingungen zu  
verkauf. Neutablität M. 67120.  
Nä. durch Agent  
**Adam Bossert G 4, 12.**  
Ein neues Wohnhaus mit 6  
Zimmer zu vermieten eventuell  
zu verkaufen. 8049  
Näheres bei Peter Düringer  
Neckaran.

**Zu verkaufen.**  
ein schönes Haus, sehr geeignet für  
eine Wirtschaft, Preis 65 mille An-  
zahlung 5 mille.  
Näheres Agent Friedr. Spörth  
Q 3, 2/3. 8991  
**Duffel,** nachbaum polirt und gut  
erhalten zu verkaufen. 8138  
E 4, 1, 1. Stock.  
**Holzbrunnen**  
fast neu, billigst. 6156  
Nä. A 2, 2, 2nd

In der Oberstadt  
eines der schönsten  
**Privathäuser**  
preiswürdig zu verkauf.  
Nä. durch Agent Adam Bossert  
G 4, 12. 7851

**Haus Verkauf.**  
Ein 3stöckiges Wohnhaus  
mit Hof und Garten ist preis-  
würdig zu verkaufen. 8659  
Näheres bei Daniel Freund in  
Räfertal.  
Ein noch fast neues  
**Pianino**  
wenig gebrauchtes Äußerst bill. zu verk. 8570  
Näheres im Verlag.

**Pianino,**  
noch neu, mit 5 Jahr Garantie, ist  
wegen Abreise billig zu verkaufen.  
Näheres Q 4, 17, 2. Et. 8818  
**Wegen Wegzug**  
von Mannheim verkaufe mein gro-  
ßes Lager in Spiel- u. Galanterie-  
waaren, Schreibmaterialien zu  
jedem annehmbaren Gebote aus. Spe-  
ziell für Wiederverkäufer empfehle sehr  
billig eine Partie Glycerin, Weichens-  
und Rosenseife, Cosmetiques, Haarbül,  
echte Wiener Meerschaum-Cigarettenstängel  
Gesellschaftsspiele, Delfinsolbaten, Porzel-  
lan-service, Silberbüchse, Tinte, Griffel,  
Stiftlöse, Radirgummi, Rauchservice,  
Broch, Armänder, Carneval-Artikel  
u. s. w. u. s. w. 91481  
**Franz Lafaire,**  
O 5, 5. Heibelbergerstraße. O 5, 5.

Ein junger Schweinefädel, acht  
Monat alt vorzügliche Rasse zu verkaufen  
bei A. Schwab in Räfertal. 9223  
Ein gut erhaltener Flügel zu ver-  
kaufen. P 7, 19, 2. Stock. 9231  
**Böhen und Krautländer  
Blumenkübel Abfuhrkübel** billig  
zu verkaufen. T 2, 22. 9247  
**Blüschgarnitur,**  
roth, noch neu, bestehend aus einem  
Sopha, zwei großen und vier kleineren  
Fauteuils, ist wegen Wegzug preis-  
würdig zu verkaufen. 9000  
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

**Gerüsthängen**  
für Lumber, Waquer verkaufe, um  
rasch mein Lager am Main-Neckar-Bahn-  
hof Friedrichsbad zu räumen, zu äußerst  
billigen Preisen. 8091  
**Adam Weß II.,** Neckarbauern.  
Ein gut erhaltener gebrauchter Herd  
billig zu verkaufen. 9278  
K 4, 7, 5th, 3. Et.  
Vollständige  
**Comptoir-Einrichtungen**  
neu und gebrauchte, billigst in der  
Röbelhandlung von Daniel  
Aberte, Mannheim, G 3, 19  
zu verkaufen. 6611  
Neue und alte Möbel aller Art  
werden fortwährend an und verkauft.  
9181 T 3, 5.

Ein Dugend 3 theilige **Robhaar-  
matratzen** und 2 große **Garderobe-  
Schränke** bill. zu verk. T 3, 5. 9179  
Drei Dugend **Matrassen**, worunter  
mehrere **Salat-Divans** billigst zu  
verkaufen. T 3, 5. 9178  
Ein neues **Senker** und 4 paar  
neue **Läden** zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 9150  
**Zu verkaufen** 8896  
1 feuer- und diebstahlsicherer **Kassenschrank**,  
1 **Klavier**, 1 **Schülergeige**, 1 gute **Cultu-  
täre**, 1 großer **Küchenschrank**, mehrere  
**Holzstühle**, eine große Anzahl von  
**Mäßen** und **Krägen** mit und ohne  
**Deckel**, 1 **Copirpresse**, ungefähr 50 kleine  
**Fahnen**, 1 **Waschmaschinen**, so  
wie 3 **Potentreichleuchtampen** bei  
**Adolph Müller**, Galmirch, H 8, 10.

2 **Bettlatten** mit **Secaras-**  
**Strohmatratzen**, ein **Kindersche-  
stühl**, ein **Abtaubrest** weg. Mangel  
an Raum billig zu verkaufen. 8865  
**A. Knapp, ZP 1, 27.**  
Fünf Dugend halbrund, nachbaumene  
**Bettlatten** mit und ohne **Kopf** billig  
zu verk. T 3, 5. 9180  
2 neue **Berbededen** zu verkaufen.  
7890 E 8, 8.  
Eine fast neue wenig gebrauchte  
**Handnähmaschine** für M. 80, zu  
verkaufen. 8286  
H 5, 13, 2. Et., 5th.

**Küchenschrank** und **Bettlatten** zu  
verkaufen. P 5, 5, 3. Et. 8207  
2 gut erhaltene **Schereenschleifer-  
werkzeuge** ein **schleifendes u. ein scharf-  
bares** zu verkaufen. R 1, 7. 8292  
1 **Kanapee** und 1 **Schlafdivan** billig  
zu verkaufen. 8076  
K 8, 12, 2. Et. 5. Taverier.  
**Strohseile** zu verkaufen.  
8765 G. Gräß I, J 5, 9 1/2.  
**Korn** und **Gerstenkörb** zu ver-  
kaufen. G. Gräß I, J 5, 9 1/2. 8768  
Der **Dung** von 9-10 Werts ist  
sfort abzugeben. 8819  
E 5, 14 **Schmidt** und **Riffel**.  
**6 jähriger  
Judswallach,**  
sehr schöner Figur, voll  
überhäufig, preiswürdig zu verkaufen.  
8447 **Bettweizen, G 4, 16.**

Um unser großes Lager in Corsetten zu reduciren,  
haben wir uns entschlossen, 4 Qualitäten

# Fischbein-Corsetten

in neuester hochschnürender Facon vollständig auszuverkaufen.

Unter diesen Corsetten sind Taillenweiten von 48 bis 96 Ctm. am Lager.

Die Preise stellen sich wie folgt:

Früher  
5 M. 50  
jetzt  
3 M. 75.

Früher  
6 M. 50  
jetzt  
4 M. 50.

Früher  
8 M.  
jetzt  
5 M. 50.

Früher  
11 M. 50  
jetzt  
8 M. 50

## Corsetten nach Maass

werden auf Verlangen binnen 6 Stunden angefertigt.

Waschen und Reparaturen von Corsetten werden unter billigster  
Berechnung schnellstens ausgeführt.

**Geschwister Böhm, Planken, E 2, 17/18,**  
**Corsetten- und Wäsche-Fabrik.**

T. P. Besonders machen wir auf eine Parthie weiße Prima Fischbein-Corsetten, die vom  
Schaufenster staubig geworden sind, aufmerksam.

Früherer Preis 6 und 10 Mark, jetzt durchschnittlich per Stück 3 M. 50 Pfg.

**Prima ächte Uhrfeder-Corsetten, neueste Facon**  
per Stück 3 M. 50 Pfg.

8798

— 896 —

geschmack hatte, der dem Doktor nicht gefiel. Es lag wie etwas Herablassendes  
darin, als ob er den Mann mit dem „verfehlten Beruf“ in dieser Gesellschaft  
eigentlich nur als eine mehr gebildete Person auffaßte. Trotzdem sagte der Redak-  
teur verbindlich:

— Ah, Herr Schorn, der Name ist mir kein fremder, wenn auch der Träger  
besseren es leider bis zu diesem Augenblicke war. Ihre großen Fabrikanlagen,  
die viele hunderte von Arbeitern beschäftigen, bilden ja einen Häuserkomplex, daß  
sie eine kleine Stadt für sich einnehmen. Ich bin öfter mit Leuten von Ihnen  
in Verührung gekommen.

Der Andere lächelte, und es geschah in einer Art, aus der ein empfind-  
lich Befatteter an des Doktors Stelle vielleicht den Gedanken herausgelesen hätte,  
daß das Letzte in dieser Gesellschaft eben keine Empfehlung für den Sprecher sei.

— Ich bin erst kürzlich von einer Orientreise zurückgekehrt, sagte der  
Fabrikbesitzer dann leichtsin.

— Eine sehr glückliche Situation! bemerkte der Doktor darauf.

In diesem Augenblicke trat der Hausherr zu der Gruppe und lud zur  
Tafel ein, die in einem großen Saal in Hufeisenform arrangiert war; in einem  
Nebensalon war für die älteren Herrschaften gedeckt. Der Doktor stand einen  
Moment mit unentschlossener Miene da. Er hatte bisher nicht Zeit gefunden,  
sich darum zu kümmern, ob ihm eine bestimmte Dame für diesen Fall zugebacht  
war, und so zögerte er, wie er sich verhalten solle. In dem Augenblicke, wo er  
sich in diskreter Weise an den Hausherrn mit einer Frage wenden wollte, fiel  
sein Blick auf das Gesicht Fräulein Wörners, und der lächelnde Ausdruck darin,  
mit dem sie ihn betrachtete, schien ihm diese Frage zu beantworten. Mit einer  
Verbeugung trat er auf sie zu und reichte ihr den Arm, den sie mit einem  
Scherzwort nahm, trotz aller philosophischen Anlage innerlich doch über diese  
Ehre sich geschmeichelt fühlend. An der Tafel dem Paare gegenüber saß der  
Fabrikbesitzer Schorn und seine Dame . . . den Doktor wollte es bedünken, daß  
die herablassende Nuance in den Bemerkungen, die herüber und hinüber ausgetauscht  
wurden, es ihm gegenüber von Seiten dieses Herrn noch prononcierter hervor-  
trat. Aber er amüsierte sich darüber und konnte es um so eher, als seine Nach-  
barin sich verpflichtet zu halten schien, ihn für dies nicht sehr taktvolle Benehmen  
zu entschuldigen. Et. eingebildeter Geldprose, sagte sich der Doktor, der andere  
Mensch nur von seinem goldenen Piedestal betrachtete und es gewöhnt zu sein  
schien überall die erste Violine zu spielen. Daß er das in diesem Augenblicke  
wäre durfte, daß ein „simpler Zeitungsschreiber“ ihm heute zuvorgekommen, das  
möchte ihn gewaltig verdrießen. Schon an seiner lauten Sprechart hörte man,  
daß er es nicht gewöhnt war, auf andere Leute Rücksicht zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

### 3 Verschlungene Schicksale.

Novelle von Heinrich Röhler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da gab es Beamte, Offiziere, reiche Fabrikanten und Bankiers, sowie einige  
Vertreter der Kunst und — last not least — einen Kranz älterer und junger  
Damen, von denen die letzteren in eleganten Toiletten den würdigen Rahmen  
für Schönheit und Jugendreiz gewählt hatten. Der Doktor, der von den An-  
wesenden viele bereits kannte, suchte mit seinen Blicken den Hausherrn, der auch  
schon seiner ansichtig geworden war und auf ihn zutrat. Er war ein kaum  
mittelgroßer Mann, der sich mit den Jahren ein kleines Embonpoint angeeignet  
hatte und einen sehr jovialen Eindruck machte. Hätten die gewölbte Stirn und  
die scharfen Augen Augen nicht dem Manne eine geistige Signatur aufgedrückt,  
man würde ihn für einen behäbigen Bierbrauer oder Brennereibesitzer gehalten  
haben. Als zehnjähriger Leiter der städtischen Angelegenheiten hatte er ja auch  
bewiesen, daß er sich auf den „Spiritus“ verstand, freilich in anderer Art, was  
nicht ausschloß, daß er auch ein Herz besaß.

— Sehr encantiert, verehrter Herr Doktor, sagte er lebensvoll zu  
diesem, indem er ihm die Hand drückte. Ich wünsche, daß Sie sich in meinem  
Hause wohlfühlen, Sympathie besteht ja ohne Zweifel zwischen uns. — Er  
lächelte jovial und kniff das linke Auge zu, was er oft that, wenn er besonders  
gemüthlich und scherzhaft aufgelegt war. — Beide stehen wir ja zu der Dessent-  
lichkeit in naher Beziehung. Nur freilich sind Sie mir über . . . denn Sie  
sind aktiv und ich invalid.

Der Doktor lachte.

— Was die Invalidität anbelangt, Herr Geheimrath, so kann ich davon  
nichts bemerken. Inaktiv kann man höchstens sagen. Und auch das trifft nicht  
zu, wenn man Gerüchten glauben darf . . .

— Um Gotteswillen, Doktor, Sie sind doch viel zu geschickt, um auf  
Gerüchte Werth zu legen, fiel ihm der Andere mit komischer Abwehr in die Rede.

Der Doktor hatte auf die bekannte Thatsache angespielt, daß der jetzige  
oberste Beamte der Stadt sich in den meisten wichtigen Dingen von seinem Vor-  
gänger Rath's erholte.

— So ganz ohne Gerüchte komme ich nun doch nicht aus, bemerkte er  
lächelnd. Ein Organ der öffentlichen Meinung muß den Thatsachen bekanntlich  
immer vorauszuweichen suchen.

**Gesangverein „Concordia“**  
 Samstag, Abend 7/9 Uhr  
 Probe. 4889

**Siederhalle.**  
 Dienstag Abend 9 Uhr  
 Probe. 5725

**„Olymp“.**  
 Jeden Mittwoch und Samstag,  
 präcis 9 Uhr

**Vereins - Abend**  
 im Lokal.  
 Zahlreiches Erscheinen erwartet  
 5130 Der Vorstand.

**Centr.-Aranken- & Sterbeliste**  
 der Maler und verw. Berufs-  
 genossen Deutschlands.  
 (G. S. 71.)

Dienstag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr  
 im Lokal C 4 21 (Schillerhalle)

**General - Versammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Rechenschaftsbericht vom 2. Quartal 87.  
 2. Neuwahl der Ortsverwaltung.  
 Die Mitglieder, welche Interesse für  
 das Fortbestehen der Filiale haben  
 werden dringend ersucht pünktlich zu  
 erscheinen, da eine zweite Versammlung,  
 betreffs der Neuwahl, diesmal nicht ab-  
 gehalten wird. 9042

**Die Ortsverwaltung.**

**Männergesang-Verein.**  
 Dienstag Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
 (Lieder für den Ausflug).  
 Um pünktliches Erscheinen bittet  
 9144 Der Vorstand.

**Gesang-Verein „Lyra.“**  
 Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr  
**Gesang-Prob.**  
 4787 Der Vorstand.

**Mercuria.**

Dienstag, 26. Juli, Abends 8 1/2 Uhr  
**Generalversammlung**  
 im Lokal ZC 1, 1.

Tagesordnung: 1. Rechenschafts-  
 bericht, 2. Vorstandswahl, 3. Sonstige  
 Vereinsangelegenheiten. 9 99  
 Die verehrlichen Mitglieder werden  
 ersucht, pünktlich und zahlreich zu er-  
 scheinen. Der Vorstand.

# Frucht-Brauntwein

per Liter von 25 Pfg. an  
 und

**ächsten Nordhäuser Kornbrauntwein**  
 zum Ansehen, sowie die dazu nöthigen Anseh-  
 artikel empfiehlt billigt

**Georg Dietz,**  
 G 2, 8, Marktplatz. 8454

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft theile ergebend mit, daß ich vom 1.  
 Juli d. J. ab mein 7765

## Küblergeschäft

(vormals Roth-Mehler)

von Lit. Q 6, 3 nach T 6, 16

verlege. Daß mir seit Jahren in meiner früheren Behausung bewiesene  
 Vertrauen bitte mir auch ferner gütigst bewahren zu wollen, indem ich  
 bestrebt sein werde, allen an mich gestellten Anforderungen wie bisher  
 aufs Prompteste zu genügen.

Hochachtung

**Adam Ries, Küblermeister, Q 6, 3.**

G 4, 16. O 4, 13.

**Hochfeine Tafelbutter per Pfd. M. 1.40.**

**Sauermilch per Schoppen 12 Pfg.**

empfiehlt

7778

G 4, 16. J. Dettweiler. O 4, 13.

## Alle Sorten

**Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Brannkohlen-  
 Briketts Marke B sowie Bord, Rahmen, Latten,  
 Bohnenstangen etc.**

empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902

**K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.**

## Mein Bureau und Wohnung

befindet sich von heute an

**B 5, 7.**

Mannheim, den 15. Juli 1887.

**Güfner, Gerichtsvollzieher.**

## Das Theater-Geschäfts-Bureau

von H. Schreckenberger 8896

befindet sich von heute an

**Q 7, No. 8, 1 Stiege.**

**H 2, 11 Flaschenbieregeschäft. H 2, 11.**

Bringe hiermit mein seit Jahren bestehendes Flaschenbieregeschäft in  
 empfehlende Erinnerung. 9170

1/2 Flasche 20 Pfg., bei Abnahme von 10 Flaschen 1/2 Flasche gratis.

**H 2, 11. J. Neher, Flaschenbieregeschäft. H 2, 11.**

## Brennholz und Kohlen,

**Anfeuerungsholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25) per Centner franco Haus  
 Buchenklöbchen gesägt und gespalten — 90) bei ganzen Fuhrn,  
 ferner Ruhrer Fettschrot, gewaschene Anthkohlen und Anthracit-  
 kohlen in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den je-  
 weiligen Tagespreisen 7925**

**Carl Bischoff, G 7, 8.**

**la. Aukreicherer Ruhrer Fettschrot,**

**la. gewaschene und gesiebte Anthkohlen,**

**la. „ „ „ Anthracitwürfelkohlen,**

alle Sorten Saarkohlen, Buchen- u. Tannen-Brennholz in Scheitern,  
 als auch hier- und zentnerweise zerhackt, la. trockenes Bündelholz, la.  
 buchene Holzkohlen, sowie Ruhr- und Gascoacs empfiehlt billigt

**H 4, 16. J. LUTZ, H 4, 16.**

vormals F. Luz & Saud.

## Ruhrkohlen,

la. Sorte Fettschrot, sehr Aukreicher, la. Sorte griesfreie Ruhrkohlen, direct  
 aus dem Schiff, empfiehlt 7980

**J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,  
 Z 3, 6 & 7, Jungbuech.**

## Ruhrkohlen,

Fettschrot, Ruhr- und Anthracitkohlen  
 aus dem Schiff empfiehlt 9176

**Louis Oberdhan Wwe.,  
 F 5, 17/18, gegenüber dem ev. Hospital.**

— Natürlich, damit es nächster etwas zu demütigen giebt! . . . Wo  
 sollte auch der Stoff herkommen! antwortete der Geheimrath heiter. Und als  
 er Andere mit komischer Würde remonstrieren wollte, setzte er mit Humor hin-  
 zu: Ich kenne das! . . . Sie machen mir nichts vor! . . . Als Referendar  
 habe ich nämlich manchmal auch in die Journalistik hineingepfuscht.

— Vor solcher Sachkunde muß ich freilich schweigen, sagte der Doktor  
 scherzend. Aber nun eine ergebene Bitte, Herr Geheimrath: Wollen Sie mich  
 nicht den Damen des Hauses zuführen?

— Natürlich! . . . Sie werden sehr willkommen sein.

Im nächsten Zimmer traf der Doktor die Hausfrau, die in ihrer Er-  
 scheinung und vielleicht auch im Innern der direkte Gegensatz ihres Mannes  
 war. Da bekanntlich Eheleute sich ergänzen sollen, so mußte dies Verhältnis  
 eine Musterprobe sein. Die Geheimrathin war groß und hager, hatte ein schmales  
 Gesicht mit einem spitzen Kinn, und ihre Bewegungen waren ihrer Erscheinung  
 entsprechend sehr förmlich und gemessen. Wenn ihr Mann gern in jovialer  
 Weise lachte, so schien sie um der Herstellung des Gleichgewichts willen die Pflicht  
 zu fühlen, solche Regungen gänzlich zu unterdrücken. Sie lächelte nur, und dies  
 Lächeln war auch darnach, daß man nicht viel daraus geben konnte. Sympathie  
 erregte diese Dame nicht, jedenfalls viel eher Respekt; der Doktor Düffel, der  
 bekanntlich kein Freund großer Förmlichkeit war, hielt sich in der Polarregion  
 der alten Damen, die um die Hausfrau einen Wendekreis bildeten, nicht lange  
 auf, sondern feuerte auf eine Gruppe junger Damen zu, die von Kavaliereu  
 umgeben, durch ihr lebhaftes Gespräch und ihre jugendfrischen Erscheinungen eine  
 sympathische Anziehungskraft auf ihn ausübten. Es war auch eine Pflicht da-  
 bei, denn in dieser Gruppe bemerkte er die einzige Tochter des Hauses, die er  
 bei seiner Antrittsvisitte gar nicht, aber einige Male auf der Straße und im  
 Theater gesehen hatte, wenn auch niemals in so strahlender Erscheinung wie es  
 hier der Fall war.

Frieda Wörner war ein schlankes Mädchen von über Mittelgröße, das in  
 der hellgrünen Seidenrobe, die den zarten Hals und die feingebildeten Arme  
 frei ließ, sich recht vorthellhaft präsentirte. Sie war aber auch ohne diese vor-  
 theilhafte Hülle ein sehr hübsches Mädchen, von dem man wußte, daß es schon ver-  
 schiedene Körbe ausgefüllt.

Sie hatte schwarzes Haar, das an der Stirn in einer allerliebsten Tolle  
 sich kränzelte, zu dunkeln Augen lange schwarze Augenwimpern und schöner-  
 schwingene Brauen, die dem Gesicht einen piquanten Ausdruck gaben, dabei  
 einen sehr zarten Teint. Ihre Bewegungen waren lebhaft, aber dabei gra-  
 zios, lebhaft auch ihr Sprechen, aber was sie sagte, war kein geistloses Geplap-  
 per, sondern der Ausdruck eines reichen beweglichen Geistes, der immer nach  
 Nahrung oder Ideenaustausch verlangte. Der Doktor, der zwar kein Damen-  
 feind war, aber doch wohl auch nicht gerade ein Frauenenthusiast sein mußte,  
 da er mit seinen dreißig Jahren noch sich seine Freiheit bewahrt, hatte die Gruppe

erst einige Sekunden aus der Entfernung gemustert und in derselben unter den  
 Herren als die bedeutendste Persönlichkeit einen solchen bemerkt, der ihm unbe-  
 kannt war, aber sehr bestrebt schien, der Tochter des Hauses sich angenehm zu  
 erweisen. Etwas zögernd und sich nach jemandem umblickend, der ihn in den  
 Kreis einführen könnte, trat der Doktor näher; da sah er, wie der Blick Fräu-  
 lein Wörners auf ihn fiel, sie einen Moment stupte und dann ein blitzartig  
 schallhafter Zug über ihr Gesicht ging. Indem er mit einer Verbeugung her-  
 zutrat, kam auch sie ihm ein paar Schritte entgegen.

— Herr Doktor Düffel . . . sehr erfreut! sagte sie mit einem letzten  
 anmuthigen Neigen ihres schönen Kopfes.

— Mein gnädiges Fräulein, Sie sehen mich mehr als erfreut, daß ich  
 Ihnen kein Unbekannter bin.

— Ah! Wer sollte eine so allgemein bekannte Persönlichkeit nicht kennen!  
 sagte sie schallhaft.

— Ich bin mir doch nicht bewußt, schon jemals stechbriestlich verfolgt  
 worden zu sein, entgegnete der Doktor in demselben Ton.

Sie lachte hell auf.

— Welche Idee! Aber auch das soll bei Leuten Ihres Berufes vorkommen,  
 ohne daß es gerade eine Schande wäre.

— O ja . . . der Stechbrief wäre es immer, antwortete der Doktor mit  
 Humor. Ein ehrlicher Mann sßt seine politischen Fecien gewissenhaft ab.

— Jetzt singen auch die übrigen Damen in dem Kreise an zu lachen.

— Sprechen Sie aus Erfahrung, Herr Doktor? sagte Frieda Wörner  
 schelmisch.

— Ich muß bedauern, gnädiges Fräulein, Ihnen keine interessanten  
 Details aus jenen Stätten, wo alle Nahrungsorgen schweigen, mittheilen zu  
 können. Ich bin ein so unbedeutender Mensch, daß man mich noch nicht einer  
 Staatspension gewürdigt.

— Man weiß ja, daß es in der Welt so selten nach Verdienst geht, ent-  
 gegnete die junge Dame mit verstelltem Ernst.

Diese Bemerkung verursachte wieder allgemeine Heiterkeit, an der der Doktor  
 sich sehr ungenirt theilnahm. Aus seinem sprechenden Blicke konnte man die Be-  
 riebigung lesen, die er über die neue Bekanntschaft empfand. Diese geistvolle  
 Ungenirtheit war durchaus nach seinem Geschmack und seiner Natur verwandt.  
 Es ließ sich daraus auch eigentlich begreifen, aus welchem Grunde verschiedene  
 Rodeherren den Korb von ihr davongetragen hatten . . . sie mochte sich wohl  
 ihnen überlegen gefühlt haben. Nun gab es eine Reihe von Vorstellungen und  
 dabei kam auch der große stattliche Herr, der ein sehr schöner Mann war,  
 eben der, welcher der Tochter des Hauses so viel Aufmerksamkeit erwies, daran.

— Herr Fabrikbesitzer Schorn! stellte Frieda Wörner ihn dem Doktor vor.

Die beiden Herrn verbeugten sich gegeneinander . . . der Doktor in seiner  
 ungenirten Art, der Andere mit ausgeführter Höflichkeit, die trotzdem einen Bei-

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen im Bettfedern-Reinigen durch Ausdampfen...

Deuriette Keller, R 5, 8, „grünes Laub“

Zu kaufen gesucht Ein Lagerplatz oder eine Halle zu mieten und ein Handwagen zu kaufen gesucht.

Ein gut erhaltenes ständeriges Handwägelchen zu kaufen gesucht.

Lumpen, Knochen, Metalle, altes Eisen etc. werden zu den höchsten Preisen gekauft.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise.

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen.

Alte Bretter und Bauholz werden zu kaufen gesucht.

Stellen finden Tüchtige Dreher bei dauernder Accorbsarbeit gesucht.

Maurer gesucht. Milchmädchen Nähmachinenreisende bei Nr. 600 - Sigum und hoher Provision gesucht.

Ein braves Mädchen den Tag über für leichte Hausarbeit gesucht.

Ein erfahrendes Kindermädchen gesucht.

Eine bessere Kellnerin für eine Weinrestauration gesucht.

Zwei Mädchen für leichte Arbeit gesucht.

Ein braves Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort gesucht.

Küchenmädchen gesucht.

Mädchen zum Weisnähen gesucht.

Gesucht 3 tüchtige Hotelköchinnen nach auswärts, durch

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein braves Dienstmädchen gegen hohen Lohn zu einer kinderlosen Lehrerrfamilie in einem Landstädtchen.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.

Stellen finden: Mäntliche Personen: Commis für Drogeengeschäft pr. 1/10. ac.

Stellen suchen Für einen zweif. stabl. j. Mann mit besten Empfehl. wird auf 1. Aug. oder später Stelle als Hausburche in einem Laden oder Bureau gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Feuer-Maurer sucht dauernde Stelle in einem lebhaften Geschäft.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, auch Monatsdienst. S 3, 14 3. Stod.

Eine Frau empfiehlt sich bei Kirchweihen und andern Festlichkeiten zum Kochen. Q 3, 15, 2. Stod.

Ein tüchtiges kinderloses Dienstmädchen. H 5, 1

Eine unabhängige kinderlose Frau wünscht Monatsdienst. P 4, 14 Vorderhaus 2. Stod.

Eine wissenschaftl. geb. jf. alleinst. Dame, geb. Alt. in Haus u. Handarbeiten etc., auch Franz. u. deutsch vorz. kann, wünscht unter beschr. Ansp. eine pass. Stelle als Gesellsch. Erzieh. v. 10-15 oder einen sonst. Post. v. 10-15. Off. an die Exped. unter Nr. 1803.

Eine Frau ohne Kinder sucht Monatslohn. S 4, 18 1/2 part. 24.

Lehrling-Gesuch Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre gesucht.

Lehrling gesucht für eine Kohlenhandlung en gros per 1. August oder später.

Lehrling-Gesuch. Für das Comptoir einer hiesigen Cigarrenfabrik wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Lehrling in ein Expeditions-Geschäft gesucht.

Ein Buchbinderlehrling gegen gute Bezahlung sofort gesucht.

2-3 Jungen im Alter von 14-16 Jahren für Rete oder leichte Beschäftigung sofort gesucht.

Miethgesuche Von ruhigen Leuten 1-3 Zimmer in der Nähe von D 2-5 zu mieten gesucht.

Gesucht für ruhige Familie eine Wohnung von ca. 4-5 Zimmern im Preise von ca. M. 1000, in den Quadraten L-O per 1. October d. J.

Läden & Magazine B 4, 6 ein großer schöner Laden mit Wohnung in der Oberstadt zu vermieten.

U 6, 2b Neubau zu vermieten. Der 2. u. 3. Stod. je 5 schöne Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer, mit Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, ferner eine Werkstätte auch für Magazin geeignet mit Bureau, geräumigen Keller und großem Hof.

H 4, 1 eine freundliche Wohnung zu vermieten.

H 5, 19 2. Stod, 2 Zimmer, Altko und Küche zu vermieten.

J 4, 3 1 ein leeres Zimmer sofort beziehb. zu verm.

Stellenvermittlungs-Bureau General-Anzeiger E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Stelle finden: Mäntliche Personen: Commis für Drogeengeschäft pr. 1/10. ac.

Küster u. Kübler gef. Hausanführer (Waldhüter) gef. Bierführer gef. Maler und Linderer gef. 3 Sattlergehülfen gef. Tapezierer gef. Quilfmied gef. Deizer für hier gesucht.

2 tüchtige Särzner sofort gef. Töbier gef. Tancrist pr. 1/9. ac. Ausländer gef. Bierdeburche gef. Lehrlinge für Fabrikgeschäft, Buchhandlung u. Bäckerei gef. Lehrling für Kohlengeschäft gesucht. Handwertern aller Art wird Arbeitskaufmann ergeben. Jungen Kaufleuten kann Stelle nachweisen werden.

Nach auswärts: Hausburche gef. Deizer gef.

Mäntliche Personen: Kellnerinnen und Kindermädchen gef. Dienstmädchen das etwas nähen und Kochen kann sucht Stelle. Ein Fräulein sucht Stelle als Hausmutter in Familie oder zu einzelnen Leuten.

Ein leeres Parterrezimmer für eine einzelne Person zu vermieten.

G 4, 21 1 Wohnung sofort zu vermieten.

G 5, 24 11. Wohnung sofort zu beziehen.

G 7, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

G 7, 25 abgeschlossener 3. Stod 6 Zimmer etc. an eine ruhige Familie preisw. zu verm.

G 7, 30 hübsches Logis zu vermieten.

G 8, 20 3. St., bestehend aus 3 Zimmer, Badestimmer und Küche, nebst Zubehör sofort zu vermieten.

H 4, 1 eine freundliche Wohnung zu vermieten.

H 5, 19 2. Stod, 2 Zimmer, Altko und Küche zu vermieten.

J 4, 3 1 ein leeres Zimmer sofort beziehb. zu verm.

L 4, 9 Bahnhofstraße, Laden mit zwei Hinterzimmer und Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Mansarden zu vermieten.

Magazin pr. 1. October zu vermieten.

Zu Bureau od. Laden passende 3 Zimmer so auch im Hinterhaus, parterre, 2 Zimmer, Küche und Lagerraum zu verm.

Magazin f. jed. Zweck geeignet zu verm.

Breitestraße sowie an den Plancken einige sehr schöne Läden zu vermieten.

Zu vermieten C 8, 12 Parterrewohnung zu vermieten.

D 4, 2 Wappenhof, 4. St., an ruh. Leute zu verm.

D 4, 13 3. Stod zu vermieten.

D 4, 18 2. Stod, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

D 6, 13 4. St., 2 große Zim. per sol. j. v.

E 6, 2 der ganze 2. Stod, (1 große schöne Wohnung), sofort zu vermieten.

E 7, 5 ein leeres Parterrezimmer für eine einzelne Person zu vermieten.

G 4, 21 1 Wohnung sofort zu vermieten.

G 5, 24 11. Wohnung sofort zu beziehen.

G 7, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

G 7, 25 abgeschlossener 3. Stod 6 Zimmer etc. an eine ruhige Familie preisw. zu verm.

G 7, 30 hübsches Logis zu vermieten.

G 8, 20 3. St., bestehend aus 3 Zimmer, Badestimmer und Küche, nebst Zubehör sofort zu vermieten.

H 4, 1 eine freundliche Wohnung zu vermieten.

H 5, 19 2. Stod, 2 Zimmer, Altko und Küche zu vermieten.

J 4, 3 1 ein leeres Zimmer sofort beziehb. zu verm.

J 3, 22 2 große Zimmer und Küche, auf die Straße gehend zu v. Näheres 2. Stod.

K 4, 8 1 gegenüber dem neuen Schulhaus, der zweite Stod zu verm.

L 11, 1b Billardstiel, in schön. 3. Stod, sogleich zu vermieten.

L 12, 3b Baumgulgärten der 2. u. 3. Stod, je 6 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung zu v. Näheres F 4, 6.

M 2, 4 der 2. Stod, 4 Zimmer und Küche per 1. Septbr. oder 1. October zu verm.

M 3, 5 Hochparterre Wohnung v. 3 Zimmer, Küche, Zubehör sofort zu verm.

P 3, 9 Hinterbau, 1 Zimmer und Küche an 2 ruh. Leute per 1. Sept. zu verm.

P 4, 7 2. Stod, 3 geräumige Zimmer Caberobezimmer Küche u. Zubehör per Ende Sept. an solide Familien zu verm.

R 5, 6 ein freundliches Zimmer auf die Straße gehend sofort zu vermieten.

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Kuchstammer, Küche, Keller, Speicher auf Dach zu vermieten.

U 2, 2 Neubau, elegante Velle (Stage, 6 Zimmer, Badestabiet, Veranda, nebst Zubehör per Herbst zu vermieten.

U 4, 5 gesunde hübsche Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim. und Küche etc. zu verm.

Z 6, 1 1 Ringstraße, dem K 5 4 Schulhaus gegenüber, 1 schön. 3. Stod, 5 Zimmer, Küche, Kammer und Keller, Ende September zu vermieten.

Z 9, 18 Bahndorf, zwei kleine Wohnungen zu vermieten bei Wilhelm Deschner.

ZD 2, 13 3 bis 4 größere und kleinere Wohnungen zu vermieten, sofort beziehbar.

ZA 1, 1 3. St., 1 leeres Z. an 1 einz. Pers. zu verm.

ZD 1, 15 Dammstraße. Ein schönes Zimmer, sof. beziehbar, mit oder ohne Möbel zu vermieten.

ZK 1, 4 Neckargärten, 1 kleine Wohnung, sowie ein Zimmer zu vermieten.

ZP 1, 19 2 kleine Wohnungen zu vermieten.

2. Stod 6-7 Zimmer, Balkon zu verm.

Zwei preiswürdige zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

Eine Wohnung 4-6 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung neu hergerichtet, zu vermieten. Zu erfragen Ringstraße Z 4, 1, 2. Stod.

Baumgulgärten (schöne Mansardenwohnung, 2 tapez. Zimmer nebst Küche, an ruhige kinderl. Leute oder 1 einzelne Dame zu vermieten.

Hochparterre je 3-4 u. 6 Zimmer zu verm.

Eine Wohnung 3 ev. 4 tapezirte Zimmer, mit Küche und Zubehör zu vermieten sofort oder später.

Dritter Stod, Zimmer u. Küche ist an eine ruhige kinderlose Familie zu vermieten.

Neckarau. 1 Wohnung von 2 Zimmer, unmittelbar an der Haltestelle für Lokalzüge, Rathhausstraße, bei Franz Doll sofort zu vermieten.

Neckarau. In der Nähe des Bahnhofs, 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, und Zubehör (auch getheilt) sofort zu vermieten.

In den Neckargärten 2 hübsche freundl. Zimmer und Küche an ruhige Leute ohne Kinder zu verm.

In der Nähe der Ringstraße 2 sehr schöne unmoblierte Zimmer zu vermieten.

Weinheim Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermieten.

Schwefingerstr. 14a beim Laternsaal (schöner 2. St. 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Möblierte Zimmer D 5, 6 2 St., 1 schön möbl. Z. a. d. Straße geh. m. ob. ohne Kost an 2 Herren oder Damen zu vermieten.

B 6, 2 4. Stod, bei besserer Familie 1 schön möbl. Zimmer sofort an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm.

B 6, 2 parterre, 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

B 6, 6 ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

C 4, 21 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu v.

D 5, 5 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sofort zu vermieten.

E 1, 14 2 Stiegen hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

F 4, 9 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten.

F 4, 14 3. Stod. Ein einfach möbliertes Zimmer in den Hof gehend sehr billig zu vermieten.

G 3, 12 3. Stod, ein freundl. möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. zu verm.

G 5, 24 2. St. schön möbliertes Zimmer geg. die Straße sofort zu beziehen.

G 7, 1c 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer u. v.

G 8, 12 2 ganz neu möbl. Zimmer zu verm.

G 9, 1 4. Stod rechts ein schön möbliertes Zimmer per 31. Juli zu vermieten.

H 2, 10 möbl. Parterrezimmer mit 2 Betten u. v.

H 2, 11 3. St., 1 hübsch möbl. Z. a. d. Straße geh. u. v.

H 3, 8a 1 gut möbl. Parterrezimmer zu verm.

H 4, 4 ein gut möbliertes Parterrezimmer zu verm.

L 4, 18 1 gut möbl. Parterrezimmer per 1. August zu vermieten.

L 12, 9b zwei schön möblierte Parterrezimmer zusammen oder einzeln zu verm.

M 1, 9 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer, für eine Dame oder Gymnasialisten geeignet, preiswürdig zu vermieten.

M 3, 7 1 bis 2 schön möblierte Zimmer zu verm.

N 4, 21 möbl. Parterrezimmer zu vermieten.

O 4, 11 8. St. ein hübsch möbl. Zimmer zu verm.

P 2, 10 mehrere hübsche möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, an solide Herren zu vermieten.

Q 2, 2 1 Stiege hoch, 2 hübsch möblierte Zimmer, je mit Schlafkabine zu verm.

Q 4, 9 1 schön möbl. Zimmer 2 Bld. zu verm.

R 3, 1 2. Stod, ein fein möbl. Zim. sogl. zu verm.

R 4, 13 4. St., 1 bessere Schlafstelle sogl. zu v.

R 4, 13 2. St., ein gut möbl. Zimmer bis 1. Aug. o. früher zu vermieten.

T 1, 2 möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung, pro Monat 15 Mk. sofort zu vermieten.

T 2, 3 3. Stod, ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

U 6, 2b möbl. Zimmer billig zu verm. 3 Treppen.

Trattenerstraße 15, 2. St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. (Schlafstellen.) C 4, 3 4. Stod, Schlafstelle zu vermieten. H 6, 6 2. Stod Schlafstelle für ein Mädchen. J 3, 22 3. Stod, Schlafstelle sofort zu verm. T 5, 14 3. Stod eine Schlafstelle zu vermieten. T 6, 1b Schlafstelle zu vermieten. T 6, 4 5 Hinterhaus, 1 Schlafstelle für 1 ordentliches Mädchen. ZC 2, 20 männliche Schlafstelle sof. u. v.



# Auf Credit

ohne jede Preiserhöhung  
erhält man Waaren aller Art zu coulantesten Bedingungen und anerkannt vortrefflicher Bedienung im

## Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar,

nur **Q 1, 9, II. Stock, am Rathhaus.**

Ältestes und größtes Geschäft dieser Art am hiesigen Plage.

Größtes Lager in: Herren- und Damen-Garderoben, Manufactur-, Mode- und Weißwaaren, Schuhe, Stiefel, Hüte, Schirme, Taschen- und Wanduhren, Regulateure etc. etc.

Ganze Möbelleinrichtungen und fertige Betten.

Alte Kunden, erhalten Waaren ohne jede Anzahlung.

Neue Kunden Anzahlung ein kleiner Theil,  
nur im

## Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar

**Q 1, 9, II. Stock, am Rathhaus.**

Mannheimer  
**Turnerbund**  
„Germania.“



Unsere verehr. Mitglieder zur Nachricht, daß die Abfahrt zu dem am 31. Juli ac. in Schwetzingen stattfindenden Gantururfest mit Vocalzug 12 Uhr 27 Min. erfolgt.

Der Turnrath.

Männergesang - Verein.  
Dienstag Abend 9 Uhr.  
**Probe.**

Der Vorstand.

Im  
**Württembergischer Hof**

ist ein gemüthliches Nebenzimmer frei, auch wird gutes Löwentellerbier ausgeschenkt.

Lud. Koch.

### Coupons

Mützhäuser Kattune und Satin für Damen- u. Kinderkleider, Bettkattune, Futterkoffen nach Gewicht, ferner Sammet- und Bandreife zu den billigsten Preisen.

Verkaufsort: 7236

J 7, 24, III. St.

Ch. Schreckenberger,  
Dresdener  
wohnt **B 2, Nr. 12**  
Zwischen-Alt. 8789

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brantkränzen wird schnell und billig besorgt bei  
**H. Hofmann, H 3, 20.**

### Mädchen

die das Feinbügeln erlernen wollen werden angenommen.  
H 4, 4 parterre. 8338

Unterricht in Handarbeiten für Mädchen vom 5. Jahre an, wird ertheilt. P 3, 7. 7860

Bettfedereinrichtung u. Dampf in und außer dem Hause bei  
Frau H. Vogel, E 7, 10. 7999

### Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit.  
**Ludw. Anauer, Hundsbachbleier, P 3, 17. 7058**

2 gesunde Schenkämme suchen sofort Stelle. Näheres bei Frau Hedemue-  
**Weber, Weinheim. 6811**

Die im Laufe der Saison und während des Ausverkaufs in **grossem Masse** angesammelten

# Reste

in

**Kleiderstoffen, Seidenwaaren und Waschstoffen**

geben wir, um **rasch** damit zu räumen,

**Montag, den 25., Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. Juli**

zu **auffallend billigen Preisen** ab.

**Geschw. Alsberg.**

### Vorläufige Anzeige.

**Eduardo Montenegro aus Spanien**

mit seiner weltberühmten

# Menagerie

bestehend aus  
**100 wilden Thieren**

aller Welttheile, eine der größten Schaustellungen Europas, welche einen Gesamtwert von 200 000 Mark repräsentirt, wird per Extrazug in den nächsten Tagen hier eintreffen. Näheres auf den Anschlagzetteln.

**A. Bade, Geschäftsführer.**

### Wirthschaftsöffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergeb. Anzeige, daß ich **Samstag, den 23. Juli** die

## Wirtschaft J 7, 9

im Hause des Hrn. Leger eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste mit hochfeinem Bier aus der Brauerei Löwenteller, reingehaltenen Weinen, kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit bei aufmerksamer Bedienung zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

**Carl Brecht, J 7, 9.**

**Q 2, 22. Isidor Heinsheimer Q 2, 22.**

Hauptniederlage der mech. Seilerwaaren-Fabrik Füssen empfiehlt sein Fabriklager in  
**Bindfaden, Packkordel und Packstricke**

zu Originalpreisen.

Bei größerer Abnahme Rabatt.

**Q 2, 22 Isidor Heinsheimer Q 2, 22.**

vis-à-vis der alten Pfalz.

### Gebr. Kannengiesser

Mülheim a. d. Ruhr & Mannheim (D 8, 8)

### Steinkohlen-Bergbau & Rhederei

offerten für Hausbedarf subtenweise frei vor's Haus: **Prima Hausbrandkohlen, Prima gewaschene und gefiebte Rußkohlen** in verschiedenen Korngrößen, **Prima Ruhr-Anthracit-Würfelkohlen, Prima Ruhr-Anthracit-Brocken Kohlen** für Porzellandien und Aufheizungen, **Prima Hausbrandkohlen** für Kaminfeuerung etc. etc. **Billigste Preise. Prompteste Lieferung.**